

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3. Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700. Verantwortlicher Schriftleiter: Rik. Bitts. Schriftleitung und Verwaltung: Urad, Ede Fischplatz, Fernsprecher 6-89. Filiale: Temeschwar-Josefstr. Str. Brailanu. Telef. 21-82. Bezugspreise (Vorauszahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei. Einzel 3.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 29. Urad - Temeschwar, Mittwoch, den 9. März 1932. 13. Jahrgang.

Lappo.

Von Karl Müller, Gafsfeld.
Lappo marschiert in Finland gegen Helsinki, so berichten die Blätter, der Herrschaft mit 20.000-30.000 Bauern. Was ist das nun: Lappo? Was will „Lappo“?
Lappo ist ein Ort in der finnischen Provinz Ost-Finland, ihr geistiges Zentrum, die Provinz aber wird von einer kulturell hochentwickelten, wenn auch nicht eben reichen Bauernschaft bewohnt, die an der russischen Art ihres Lebens und an Väterglauben unverbrüchlich hält. Jahre hindurch sahen diese Bauern wie das finnische Parlament um Parteinteressen schwärzte, des Landes, des Volkes aber groß, und Kräfte hochkommen, seit werden sie, die der Nation an den Lebensnerv zu greifen suchten: den Marxismus. Dann kam ein Tag, wo dieser von Moskau unmittelbar geleitete Fremde sich auch in die Provinz Ost-Finland einzugewängt und in Wafa spöttisch triumphierte. Jetzt rief den Bauern die Geduld; am 1. Dezember 1929 schlossen sich in Lappo 100 Bauern im Namen Hunderttausender zu einem Volksbund gegen das Ueberreifen des russischen Kommunismus und zur Bewahrung der finnischen Art zusammen, den sie „Suomen Vapausliiga“ benannten, praktisch freilich ward die Bewegung bald allgemein „Lappo“ geheissen, nach der Stadt, wo sie aus der erbitterten Volksseele aufgestammt war.
Fürs erste freilich verlagte die Regierung sich der Bewegung und ließ den Marxismus, ließ die Parteien der Mitte gewähren — wie in Deutschland, „Lappo“ arbeitet aber.
Zunächst säuberten die Lappomänner Ost-Finland, dann teilten sie dem Landespräsidenten mit: „Wir haben nicht das geringste Vertrauen mehr zu dieser Regierung! Veränderungen sind zwecklos, weil wir von unfernen Vorfürsungen (vollkommene Beseitigung des Kommunismus) kein Jota aufgeben werden!“
Im Frühsommer 1930 bildete sich neben dem finnischen Parlament ein eigenes Lappo-Parlament, besetzt vom ganzen Lande. Es hat 40.000 straff organisierte Männer bereit.
Noch vor ihrem Erscheinen in der Hauptstadt beschloß die Regierung: anstelle von Schwächen trat der angesehene Senator Evinhuus, Erzbischof riefen die „Lappos“ in Helsinki ein (7. Juli 1930). Die Lappo-Forderungen wurden zur Gänze neue Regierungsgrundlage. „Lappo“ hatte den Sieg erfochten, ohne Blut vergießen. Damit war „Lappo“ zufrieden, und nachhause. Faschismus lag nicht im Programm der Bewegung, die keine Diktatur einrichten wollte, sondern an der Demokratie und am Parlamentarismus festhielt. Nur von der Moskauer Lehre wollte sie nichts wissen, sie erwartete die Vermantlichung der Menschheit, nicht auf reinliche Wärfelung, auf Führung durch Männer der eigenen Art.
Heute freilich sieht man, daß „Lappo“ die Abschaffung des Parlamentarismus fordere, Faschismus wolle. Es wird sich erst zeigen, was dieser Meinung dran ist, den Büros, die die Welt mit Nachrichten versorgen, ist Unparteilichkeit gegen russische Volkbewegungen nicht zumessen. Wahrscheinlich liegen die Dinge so, daß „Lappo“ auch von Evinhuus entworfen worden ist, der sich wohl dem Marxismus und Parteilichkeit nicht gewachsen zeigte; deshalb der neue Lappo-Bormarsch gegen Helsinki. Uebrigens: faschistisch denkt „Lappo“ auch heute kaum, eher schon nationalsozialistisch. Wer sich darüber unterrichten lassen will, möge das vor wenigen Wochen bei Lehmann in München erscheinene billige Büchlein von Hans Hauptmann „Erneuerung aus Grund und Boden“ lesen, das ausgezeichnet einführt in das für das übrige Europa keineswegs gleichgültige Problem der Lappo-Bewegung.

Wie sich Frankreich die Donau-Konföderation vorstellt um Deutschland wirtschaftlich einzutreiben.



Karte Europas mit der Verteilung der italienischen und französischen Interessensphäre.
Lardieus Plan, Oesterreich und Ungarn zum Anschluß an die Kleine Entente zu gewinnen und damit das alte Projekt der Donau-Konföderation zu verwirklichen, stellt einen der bedeutendsten französischen Schachzüge der Nachkriegszeit dar. Einerseits wird dadurch ein Anschluß Oesterreichs an Deutschland ein für allemal unmöglich gemacht, andererseits wird der französische Einfluß in Südosteuropa, der sich deutsch gegen Italien richtet, erheblich verstärkt.
Dies ist auch das Geheimnis, warum Oesterreich der Förderer der deutsch-österreichischen Zollunion und Anschlußbewegung, Schobert, gestürzt und an seine Stelle die christlichsoziale Politik des Prälaten Seipel gefördert wurde. Seipel steht in dem evangelischen Deutschland nur Steher und hat in letzterer Zeit unter dem Vorwand, daß nur Frankreich in der Lage ist, Anleihen zu geben, eine französischfreundliche Politik betrieben. Nebenbei ist es in Ungarn.

Frankreichs Manöver durchkreuzt.

Deutschland bietet Oesterreich Vorzugsrolle an. — Ohne Deutschland ist in Mitteleuropa eine Donaukonföderation undenkbar.
Wien. Auch hier hat man auf recht ungewöhnlichem Wege erfahren, daß die französische Regierung nunmehr jene vorbereitete Aktion zur Errichtung der Donaukonföderation ins Rollen gebracht hat. Nicht ein amtliches Kommuniqué oder eine Rede des französischen Ministerpräsidenten hat die Welt davon unterrichtet, daß Lardieu den österreichischen Gesandten beim Völkerbund am Montag in Genf zu sich bat, um ihm die Wünsche Frankreichs zu eröffnen, sondern man wählte den Schleichweg. In diesem Zusammenhang ist es auch bemerkenswert festzustellen, daß Lardieu schon in seiner Rede zur Gewährung einer Anleihe an die Tschechoslowakei am Dienstag diesen ganzen Fragenkomplex berührt hat.
Im Gegensatz zu dieser Geheimnisträuererei steht nun ein Schritt, den der deutsche Gesandte in Wien im Auftrage der Reichsregierung unternommen hat. Dr. von Rietz machte dem Bundeskanzler Mitteilung von der Bereitwilligkeit der deutschen Regierung, in Verhandlungen über Vorzugsrollen und Kontingentverträge einzutreten. Es wird Sache der österreichischen Bundesregierung sein, mit Hilfe dieser deutschen Erklärung den geplanten Anschluß der französischen Regierung abzuwehren.
Die Namen Englands und Italiens scheint man dabei läugerlich mißbraucht zu haben. Wohl liegen noch keine offiziellen Stellungnahmen dieser Staaten vor, aber eine bemerkenswerte englische Pressestimme stellt fest, daß es

Die beste Einkaufsquelle für alle Arten Schnittwaren ist die deutsche Firma

Baumwinkler & Marx
Temeschwar-Fabrik, Str. 3 Augusti
(Andrassy-Strasse) 24.
Telefon 22-64.

Das Bauernschuldengesetz

soll im Laufe dieser Woche unter Dach gebracht werden.
Bukarest. Finanzminister Argetoianu ersuchte das Parlament, sich einmal ernstlich über das Konvertierungsgesetz der Bauernschulden zu machen und dasselbe punktweise zu verhandeln, damit der 15. März, bis zu welchem Tag die Exekution der Bauernschuldner aufgeschoben sind, nicht zu früh kommt. Er ist der Meinung, daß das Gesetz unbedingt noch im Laufe der Woche unter Dach gebracht werden muß.
Die Liberalen, die Liga gegen Zinswucher und die Sozialisten, wie auch die Nationalgarantisten erklärten sich im Prinzip für den Gesetzesentwurf und stehen auf dem Standpunkt, daß unbedingt etwas geschehen muß, weil 80 Prozent der Bevölkerung unseres Landes aus Bauern bestehen und wenn der Bauer kein Geld hat — was man jetzt ja sieht — so hat eben niemand Geld.

Na endlich...

Bukarest. Die Nationalbank hat den Diskontsatz mit dem 4. März 1932 von 8 auf 7 Prozent und den Zinssatz für Vorkaufe auf hinterlegte Effekten von 9 Prozent auf 8 Prozent herabgesetzt.

Gülte an der Chinesenfront

Japan verlangt „Kriegsent-schädigung“ und die Chinesen organisieren 200.000 Mann, um die Mandschurei wieder zurück zu erobern.
Schanghai. Seit zwei Tagen herrscht wirklich an der ganzen Front Ruhe. Sie und da hört man noch Gewehrschüsse, aber die Kanonen sind verstummt. Erst jetzt sieht man, welches Ende dieser kurze Krieg über jene Gebiete gebracht hat, wo 6 Wochen ununterbrochen der Kampf tobte.
Der Völkerbund schlägt.
Genf. In Völkerbundskreisen ist man fest davon überzeugt, daß die Einstellung der Feindseligkeiten nicht wegen der Geldknappheit in Japan und dem energischen Widerstand der Chinesen, sondern auf Befehl des Völkerbundes eingeleitet wurden. Man verhandelt jetzt sowohl mit dem Betrauten Chinas, wie auch Japans und will eine Annäherung zusammenbringen.
Anschließend verlangt Japan Entschädigung (Reparation!) für die Verluste seiner Staatsbürger und Garantien gegen einen neuen Woykott. Ebenso angeblich rüstet China ein Heer von 200.000 Mann zur Wiedereroberung der Mandschurei.



In Murang sind Wölfe bis an die Gemeinde herangelommen, wo sie durch ein Volksgeschehen mit Gabeln und Stämmeln vertrieben wurden, ohne Schaden angerichtet zu haben.

Gegen den gewesenen Refascher Steuerbeamten von Eric wurde wegen Unterschlagung von 40.000 Lei von der Finanzdirektion die Strafanzeige erstattet.

Wegen dem Auftreten der spanischen Grippe wurden in Krab und Lemeschwar einige Schulen auf die Dauer von acht Tagen geschlossen.

Zwischen Goga und Werescu ist die Spaltung derart vorgeschritten, daß Goga eine neue Partei machen und mit seinem Anhang in die Regierung eintreten will.

Bei Santhanbrees wurde auf dem Feld die Leiche der 42-jährigen Maria Oberlein unter dem geschmolzenen Schnee gefunden. Die Bewahnerdienste hat sich im Anfall einer geistigen Umnachtung bis auf Hemb ausgezogen und in den Schnee gelegt, wo sie dann erstoren ist und zugeschnitten wurde.

Die Weizenpreise haben auf dem letzten Krader Wochenmarkt wieder um 20 Lei angezogen, was hauptsächlich auf die schlechten Wege zurückzuführen ist, weil die Bauern kein Getreide in die Stadt bringen können.

In Dobrin verlobte sich das sympathische Postfräulein Anna Lungu mit dem Lemeschwarer Postbeamten Peter Serban.

Im Lemeschwarer Komitat wurden 60 Jagdgesellschaften vom Ackerbauministerium aufgelöst, weil sie teilweise zu wenig Mitglieder haben oder selbe nicht anmeldeten. Eine rasche Anmeldung könnte die Auflösungen noch rückgängig machen.

Die Hafenstadt Sulina, am Schwarzen Meer, ist durch die Schneefälle der letzten Tagen und dem zugefrorenen Meer von der Außenwelt gänzlich abgeschlossen. Die Bevölkerung leidet Hunger.

Der Obmann der Banater Genossenschaften, Hans Anton aus Warjasch, ist nach Italien gefahren, wo er für unser Getreide, hauptsächlich aber für Fettschweine usw. Absatzmöglichkeit sucht.

Die Stadt Lemeschwar beabsichtigt die alten Militärkasernen in der Stadt abzureißen und unweit der Gholapukta neue zu bauen. An Stelle der Kasernen in der Inneren Stadt will man Parkanlagen errichten.

Auf einer ministeriellen Verordnung, werden nun alle rückständigen Gehälter und Pensionen für die Monate Oktober und November von den Geld der französischen Anleihe ausbezahlt.

Bischof Wacha wollte dieser Tage in Santanna und Panlota. Besonders aufgefallen ist dem Kirchenfürst, daß die Mitsankannaer immer noch keine kath. Kirche haben, wo doch das Geld hiezu durch Stiftungen etc. schon seit Jahren angelegt ist.

Auf den deutschen Botschaftsrat in Moskau wurde ein Revolverattentat verübt und vier Schüsse abgegeben, die ihn schwer verletzten. Der Attentäter wurde verhaftet.

Der österreichische Kriegsminister Baugoin, welcher schon unter 11 Regierungen seinen Posten begleitete, hat wegen Differenzen mit dem Finanzminister Weldenhoffer abgedankt. Der Kaiser hat die Abdankung nicht zur Kenntnis genommen, gab aber Baugoin einen längeren Urlaub und betraute mit der provisorischen Leitung des Kriegsministeriums Dollfuß.

In Romandentel wurden bei Nikolaus Refeschau saubere Arbeit im Hühnerstall gemacht und alle 10 Hühner gestohlen. Auch bei dem Gemeindefassier Georg Deminescu hat man „Ordnung“ gemacht und die zum Trocknen aufgehängte Wäsche am helllichten Tage gestohlen.

In Brudenau ist der 63-jährige Landwirt Johann Grisch gestorben. Er wird betrauert von seiner Gattin geborene Agnes Dragomir und seiner verheirateten Tochter Eva Mojem.

Briand gestorben.



Paris. Wenn auch nicht unerwartet, so kam der Tod des gen. französischen Ministerpräsidenten und langjährigen Außenministers Aristide Briand doch überraschend, der im 70. Lebensjahre aus dem Leben geschieden ist. Er starb an zunehmender Herzschwäche und vollständiger Erschöpfung infolge seiner aufreibenden Tätigkeit, die ihm als Staats-

mann in der Nachkriegszeit auferlegt wurde.

Aristide Briand war in 25 Regierungen 36-mal Minister. Er war ein zäher und ausdauernder Politiker, der mit viel Takt und diplomatischem Geschick sein Ziel zu erreichen suchte. Er galt nach dem Krieg als der „Friedensapostel“, der zumindest, soweit es von ihm abhängig war, einen guten Willen zeigte, wiewohl er die Chauvinischen Geister, die sich ihm in den Weg stellten, nicht bannen konnte.

Briand war der erste, der in Frankreich nach dem Krieg für die Versöhnung mit Deutschland eintrat; er war der erste Politiker in Europa, der den Paneuropa-Plan ausgriff und für dessen Verwirklichung kämpfte. Doch er vermochte seine Idee nicht durchzusetzen. Er kam immer mehr in Gegensatz zu dem immer mehr angewachsenen nationalistischen Geiste, dem er nicht mehr gewachsen war.

Briand litt schon seit geraumer Zeit an Erschöpfung, dennoch kam sein Ableben ganz überraschend. Sein Tod bedeutet für den Friedensgedanken in Europa einen unersehbaren Verlust.

Zahlung und Bezahlung von privaten

Auslandsschulden und -forderungen.

Regelung der Einfuhr. — Fakturierung. — Vollmacht für die Regierung.

Bukarest. Das Amtsblatt Nr. 50 veröffentlichte am 21. Feber unter Zahl 596 das folgende, kürzlich angenommene Gesetz über die Zahlungsregelung mit Staaten die Devisenbestimmungen erlassen haben:

Art. 1: Alle Zahlungen an Staaten, wo die Regelung des Devisenhandels die Bezahlung romanischer Forderungen an diese Staaten von rechtswegen oder tatsächlich hindert, werden in gültiger Weise nur durch das Kompensationsamt durchgeführt, das neben der Nationalbank von Romänien errichtet wird. Das Kompensationsamt besteht aus: einem Delegierten des Finanzministeriums, einem Delegierten des Industrie- und Handelsministeriums, einem Delegierten des Außenministeriums und einem Delegierten der Nationalbank von Romänien. Das Kompensationsamt ist bevollmächtigt, im Rahmen dieses Gesetzes alle Maßnahmen zu treffen, um die Forderungen zwischen Romänien und solchen Staaten zu liquidieren, die eine Regelung und Ueberprüfung der Devisen und Zahlungen Romänien gegenüber eingeführt haben.

Art. 2: Jede direkte oder indirekte Zahlung zugunsten von Bewohnern solcher Länder, in denen Deviseneinschränkungen eingeführt wurden, kann nicht geleistet werden außer in Lei bei der Nationalbank von Romänien auf das Konto des Kompensationsamtes. Alle Schuldner, die Zahlungen an die oben erwähnten Staaten zu leisten haben, können sich von ihrer Schuld nur befreien durch Zahlung in Lei bei der Nationalbank in Romänien für das Kompensationsamt und zum festgesetzten Kurse.

Art. 3: Einfuhr aus den oben erwähnten Staaten kann nicht gemacht werden außer gegen die Vorlage der Beweise von Seiten der Importeure, daß diese bei der Nationalbank von Romänien für das Kompensationsamt den Gegenwert der Waren, die sie einführen, in Lei

hinterlegt haben, oder sich verpflichten, diese Hinterlegung am Zahlungstag zu vollziehen.

Art. 4: Die in Romänien eingeführten Waren so wie die ausgeführten können in jeder Währung fakturiert werden, man führe aber in jedem Fall auch den Gegenwert in der Währung der Zahlungs- und der Empfangsländer an, den Gegenwert, der zur Kompensation während der Amtsdauer des Kompensationsamtes dienen wird und zwar nur innerhalb der Grenzen jener Summen, die kompensiert werden.

Art. 5: Das romanische Finanzministerium ist mit Autorisation des Ministerrats und im Einklang mit der Nationalbank von Romänien bevollmächtigt, mit den entsprechenden Staaten zum Zahlungsausgleich Verträge abzuschließen.

Art. 6: Wer die Bestimmungen dieses Gesetzes verletzt, wird bestraft mit einer Strafe bis zu einer Million Lei und Gefängnis bis zu 15 Tagen, im Wiederholungsfall aber kann die Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre ausgedehnt werden.

Art. 7: Zur Verteidigung der vitalen wirtschaftlichen Interessen des Landes ist das Industrie- und Handelsministerium zusammen mit dem Finanzministerium bevollmächtigt, auf Grundlage eines Ministerratsbeschlusses, ausnahmsweise und zeitlich begrenzt welche Maßregeln immer bezüglich der Wareneinfuhr nach Romänien zu treffen, im Einklang mit den gültigen Handelsverträgen und Verabredungen. Die Uebertreter dieser Maßnahmen werden den im Volksgesetz vorgesehenen Strafen unterworfen.

Art. 8: Eine Durchführungsverordnung, die das Finanzministerium zusammen mit dem Kompensationsamt erläßt, wird die Anwendungsnormen dieses Gesetzes und die Tätigkeit des Kompensationsamtes regeln.

Die „Hundeprache“ — zwei Ohrfeigen.

Ein nicht alltägliches Erlebnis des lettischen Ministerpräsidenten.

In Riga hat sich ein unerhörter Zwischenfall ereignet. Im erstklassigen Rigaer Restaurant von Otto Schwarz saßen zwei reichsdeutsche Zirkusartisten, die sich in ihrer Muttersprache unterhielten. Da betrat der lettische Ministerpräsident Marger Stujeneel das Lokal und machte, als er die deutsche Unterhaltung hörte, zu den deutschen Herren gewandt, die Bemerkung: „Wenn wird man endlich diese Hundeprache nicht mehr zu hören brauchen!“ Die Antwort der beiden Herren waren zwei gefaltene Ohrfeigen.

Die herbeizurufene Polizei nahm das übliche Protokoll auf. Die beiden Reichsdeutschen, die man verhaften wollte, riefen sofort den deutschen Gesandten, Minister Griebel, an, worauf von einer Verhaftung Abstand genommen wurde.

Am nächsten Tage schien Herr Stujeneel beim deutschen Gesandten, um ihn um Entschuldigung zu bitten, und zwar mit der Begründung, er sei betrunken gewesen (!)

Die Rigaer Presse ist dringend gebeten worden, die Sache totzuschweigen, was sie auch tut. Auch soll der deutsche Gesandte versprochen haben, über diese Sache Stillschweigen zu bewahren.

Abtug Reserveoffiziere!

Die Generaldirektion der G.P.R. hat den Mitgliedern des Ref.-Off.-Vereins unter gewissen Bedingungen eine 50-prozentige Ermäßigung auf der Eisenbahn bewilligt. Nähere Auskünfte erteilt der Sekretär des Vereines Postelnicu, an den Nachmittagen von 3-5 beim Lemeschwarer Rekrutierungskommando, gelegentlich der Widmierung der Garnete, außer den Mittwoch und Samstag, ansonsten in seiner Wohnung, Lemeschwar, I., Str. D. Alexandri Nr. 6.

Behaltserhöhung

der Staatsbeamten

Bukarest. Es soll demnächst ein Gesetz aus Parlamentsinitiative eingebracht werden, das eine Behaltserhöhung öffentlicher Beamte um 25 Prozent vorseht, falls sich die Lebensmittelpreise weise erhöhen sollten.

Wie man sieht, rechnet man schon auch in Bukarest schon damit, daß im besten Falle nur eine kleine Inflationsaus der schwierigen Lage befreiten könnte, was ein Anziehen der Preise zur Folge haben könnte.

Schneewassergefahr in Krab

Das Lawwetter und der nun einsetzende Regen hat wieder eine große Gefahr für entlang der Marosch liegenden tieferen Gebirge gebracht und allgemein befürchtet man, nun durch das Schnee- und Regenwasser, auch dem Umstand, daß die Marosch noch einer 70 cm. dicken Eisschicht bedeckt ist, Wasser eintritt.

Die eventuell in Gefahr befindlichen Gemeinden werden auf diesen Umstand aufmerksam gemacht, damit sie rechtzeitig Schutzmaßnahmen treffen.

*) Halbschmerzen heilt: Anacot

Hemdenzephire
sind schon von Lei 20.— beginnend zu haben im

Goldhaus

Lemeschwar, Krab,
I., Domplatz 7. B. Reg. Ferdinand 11.

Ein Auto — 2700 Lei
Eine Spezialehandlung
6.700 Lei wegen Strafschuld veräußert.

Wie trotzlos die Verhältnisse und wie unbillig die Steuerbehörde ist, geht aus folgenden zwei Fällen hervor, die sich dieser Tage in Krab abspielten. Wegen einer Steuerschuld, der Mann nicht bezahlen konnte, hat man auch sein Auto zur Bistitation gebracht und für 2700 Lei veräußert.

Ein zweiter Fall spielte sich in einer Spezialehandlung einer Witwe ab, das ja nicht groß war, aber immerhin groß genug, daß es mit 22.000 Lei Staatssteuer belastete. Die arme Witwe konnte beim besten Willen ihrer Steuerpflicht nachkommen, konnte kein Geld irgendwo borgen, damit sie die Schuld ausbezahlt hätte. Man kam mit Trommel und — veräußerte ihr für 6.700 Lei das ganze Geschäft (Einrichtung samt Waren). Und dann soll man mit rosigem Hoffnungs-Steuerauswertung entgegensehen und verzweifeln...

Keine Verlängerung

der Parlamentstagen

Bukarest. Im Gegensatz zu Wien, gen der gestrigen Blätter heißt es heute daß über eine Verlängerung der Parlamentstagen kein neuer Beschluß gefaßt worden sei. Der Ministerpräsident soll auf eine Anfrage geantwortet haben, daß die Regierung bei ihrem Beschluß bleiben werde, das Parlament mit 15. April in die Ferien zu schicken.

Todesfälle in Reuarab.

In Reuarab ist dieser Tage der 63-jährige Maurermeister Josef Whilipp einem Krebsleiden gestorben. In der Verstorbenen betrauern die Lehrer Johann und Peter Whilipp ihren Vater. Dorthselbst ist auch dieser Tage die Witwe Johann Sohn im 71. Lebensjahre an einem längeren Leiden gestorben.

Wenn Sie mal nach Bukarest kommen, speisen Sie im Restaurant Bierhaus

„ROYAL“

Str. Regele No. 3.
Beste bürgerliche Küche.
Billigste Preise

Ich zerbrech' mir den Kopf



Hitler oder Brüning?

(Do.) Der große Einigungsversuch der verschiedenen Parteien für die Kandidatur zur Reichspräsidentenwahl ist gescheitert. Die Nationalsozialisten haben nach langen Überlegungen ihren Führer Hitler nominiert. In der hiesigen Jubel eines großen Teiles der Bevölkerung war die Antwort darauf. Die verschiedenen Parteien und der Stahlhelm stellen einen eigenen Kandidaten: Hindenburg. Die Kommunisten kandidieren Thälmann. Und die Parteien der „goldenen Mitte“ und die Splittlerparteien rechts von ihnen, also vor allem Zentrum und sein Erbkandidat die Sozialdemokratie, kandidieren Hindenburg.

Die Reichspräsidentenwahl, die eine eindrucksvolle Demonstration des gereizten deutschen Volkes nach außen hin hätte sein können, — was gerade jetzt angesichts der Abrüstungskonferenz und der notwendigen deutschen Außenpolitik von Nutzen gewesen wäre, — ist also wieder ein getreues Spiegelbild deutscher Verwirrung. Gerade die Tatsache, daß Hindenburg jetzt von den Parteien gestützt wird, die ihn bei seiner ersten Wahl 1925 mit allen, auch den verwerflichsten Mitteln bekämpften, und daß an derselben die äußerste Rechte der Nationalsozialisten, in einseitiger scharfer Weise gegen Hindenburg Stellung nehmen muß, zeigt ganz deutlich die Unfähigkeit des parlamentarischen Systems des alten Systems.

Schon mit von den unbedeutenden Wahlkandidaten der Kommunisten und des Stahlhelms-Deutschnationalen ab, so bleiben als die großen Gegner: Hindenburg und Hitler.

Hindenburg gilt auch heute noch als das Symbol unerschütterlicher deutscher Treue. Er hat dem deutschen Volk die Waffenruhe gebracht, er hat nach dem Zusammenbruch das Heer in größter Ordnung in die Heimat geführt und so das Völkervertrauen verhüttet und er, der Feldmarschall des Kaisers, hat auch der deutschen Republik seine Kraft geliehen. Hindenburgs Rosendachstuhl gilt auch heute noch als Sinnbild des gewachsen, aufrechten, treuen Mannes. Aber er hat den Fehler begangen, — allerdings aus seiner ehrlichen Ueberzeugung heraus, — daß er sich der Politik Brüning's verschrieben hat. Brüning wird durch ihn immer wieder gestützt. Ohne diese Stütze wäre schon längst die Preukammerung angebrochen und die nationalsozialistische Welle hätte damit den Siegeszug über das ganze Reich antreten können. Brüning ist der Mann Hindenburg's. Hindenburg als neugewählter Reichspräsident ist darum auch ein Hindernis auf dem Weg des Nationalsozialismus, dessen politische Auffassung der Politik Brüning's diametral entgegengesetzt ist.

Hindenburg hat vor Hitler die Ehrwürdigkeit seiner historischen Gestalt voraus. Aber Hitler hat den Vorzug eines aktiven, energiegelassen Willens, einer einheitlichen Linie seiner Politik und vor allem, auf seine Fahne schwört der junge Teil der Nation.

In ihrer Außenpolitik stimmen Zentrum (und ihre Verbündete, die Sozialdemokratie) und der Nationalsozialismus darin überein, daß die deutsche Nation außenpolitisch entlastet werden muß, daß vom deutschen Volk der fürchterliche Druck der Reparationszahlungen genommen werden muß und daß dem deutschen Volk wieder Lebensraum gegeben wird. Aber Brüning will diese Aufgabe gewissermaßen von innen her lösen. Er will zuerst das Reich wirtschaftlich und politisch kräftigen, um gestützt auf das einige deutsche Volk, nach außen hin stärker und erfolgreicher auftreten zu können. Für Brüning ist gewissermaßen die innere Gesundung die Grundbedingung einer erfolgreichen Außenpolitik. Die innere Gesundung will er dadurch erreichen, daß er aus dem deutschen Volk alle wirtschaftlichen und sittlichen Kräfte herauspreßt, die noch irrenbündig durch irrenbündig Mittel herausgepreßt werden können. Er treibt Erfüllungspolitik.

Hitler aber sagt: erst in einer zielbewußten, auf's Ganze gerichteten Außenpolitik kann sich das ganze deutsche Volk aufrichten. Es müssen der Nation Ziele aufgetragen werden, Lebensraum und Zukunftshoffnungen, — und daran wird

die innenpolitische Lage gesunden. Brüning's Außenpolitik ist im Grunde gescheitert, denn sie will abwarten. Nur unter dem Druck des Nationalismus entscheidet sie sich zu mannhafte. Sie tritt nur dann in mannhafte Aufstehen gegen den Vertrag von Versailles. Hitlers Außenpolitik aber ist aktiv.

Eine Versöhnung der zwei Auffassungen ist nicht möglich, solange das Kompromißbereite und politisch richtungslose Zentrum (Brüning) nach rechts und links spielt. Mit Recht verlangt Hitler klare Entscheidung an Stelle der Doppelgesichtigkeit: so oder so.

So lange das nicht ist, können Hitler und Brüning nicht zusammengehen. Brüning aber ist der homo rigius Hindenburg's. Durch seine Kandidatur mit ihren Realitätsbedingungen hat Hindenburg das offenkundlich dokumentiert. Hindenburg und Brüning sind eins.

Und darum ist der Nationalsozialismus gegen Hindenburg aufgetreten. Nicht gegen seine Person, das wäre absurd. Denn Hindenburg, der alte Frontsoldat, gilt auch den Nationalsozialisten als aufrechter Charakter. Die Gegnerschaft des Nationalsozialismus bezieht sich auf seine Politik, bezieht sich auf Brüning.

Und darum werden am 13. März die beiden Nationalisten und Frontsoldaten Hitler und Hindenburg, gegeneinander stehen. Nicht die Personen, sondern Systeme kämpfen gegeneinander. Und Hindenburg ist nicht der Führer, sondern nur der Repräsentant, der Strohmännchen — wenn man so sagen darf — der kleinmütigen Erfüllungspolitik. Darum entscheidet sich am 13. März, und wenn notwendig in einem zweiten Wahlgang das deutsche Volk nicht für Hitler oder Hindenburg, sondern für Hitler oder Brüning und ihre Systeme.

Bei der Zersplitterung der Parteien und bei dem gewaltigen Wahlsystem, der den Sozialdemokraten in ihren Beamtenkörper und dem Zentrum durch die katholischen Kanzeln und den linken Druck der kath. Pfarrer zur Verfügung steht, ist ein Sieg Hitlers keine Frage. Aber diesen Faktoren gegenüber steht ein zäher Wille fast der gesamten jungen Generation, einmal Schluss zu machen mit der Selbstliebe der letzten 13 Jahre, einmal offen einzubekennen: wir können so nicht weiter, und wir wollen nicht weiter. Schritten für die Fettwänste in Paris, und — hier entscheidet sich der Nationalsozialismus scharf von der Erfüllungspolitik — wenn notwendig, das Recht in äußerster Konsequenz auch mit den äußersten Mitteln zu gewinnen. Bekämpft wird alles, was sich diesem Lebenswillen entgegenstellt und wenn es auch die geheiligte Person des alten Präsidenten ist. Moralische Unberührbarkeit und Reinheit der Tradition ist noch kein Beweis für die Mächtigkeit seines festigen politischen Schrittes.

Brüning und Hitler treten sich am 13. März gegenüber. Der Kampf ist die Hauptsache, nicht der Erfolg. Denn es ist nicht das, was Hitler unterliegt. Das war eben die Zeit noch nicht reif genug für eine streng-nationale Führung. Schaden wird dieser Mißerfolg dem jungen Nationalsozialismus nicht. Er wird ihn aufhalten für kurze Zeit. Aber die nationalsozialistische Welle rollt und roßt. Ein Rollwerk nach dem anderen wird von ihr erobert. Ihm gehört die Zukunft, denn auf Hitler und sein Programm schwört heute die deutsche Jugend.

Brüning ist der homo rigius, der Mann des heutigen Systems, — aber Hitler ist der homo nationis, der Mann der Zukunft, der Führer des Volkes.

*) Will man jetzt zur Osterzeit für seine Lieben a große Freude? So heißt es nach Temeschwar geht ins Warenhaus zum Matthias Gehn! Dort kriert a jeder was er nar will. Schönes un Gutes uns kostht net viel!

Matthias Gehn,
Kurzwaren, Herren- und Damenmode,
Strick- und Wirkwaren,
Temeschwar IV., Rossuth-Gasse 25.

Der unmögliche Frieden.



Schon so ein Rüstungsfestjahr
Brächt unserm Geldsack viel Gefahr.
Wo' er'nen Frieden? Ich muß lachen.
Da ging' der ganze Rebbach trachen.

Der Ketscher Oberstuhlrichter

— suspendiert, weil er auch in der Zubos-Affaire unter Anklage gestellt wurde.

Nachdem der Klausenburger Gerichtshof auch den Ketscher Oberstuhlrichter Ernst von Weiß, wegen angeblichem Mißbrauch der Amtsgewalt in der verwickelten Zubos'schen Angelegenheit unter Anklage gestellt hat, wurde seitens des Innenministeriums angeordnet, daß er sofort seines Amtes zu entheben ist.

Obzwar man noch nicht weiß, inwiefern die Anklage des Staatsanwaltes gegen Oberstuhlrichter Weiß begründet ist, hat die Amtsenthebung im ganzen Temescher Komitat allgemeines Aufsehen erregt, weil Weiß noch der einzige Oberstuhlrichter aus der alten Veralterung, als Sohn eines Temeschwarer Generals, stets musterhaft sein Amt führte und in jeder Hinsicht als unbescholten galt.

Interessant ist, daß das Innenministerium auch sofort den Bürochef in der Buchhaltungsdirektion des Innenministeriums, Basile B. Lazar, zum neuen Oberstuhlrichter nach Ketsch ernannt hat. Dieser Umstand allein spricht schon dafür, weshalb man es in Bukarest mit der Suspendierung so eilig hatte.

Vermehrung des Banknotenumlaufes oder Moratorium.

Bukarest. Man erörtert jetzt im Finanzministerium die Frage, wie man im Zusammenhang mit der Konvertierung der Bauernschulden auch den Städten helfen könnte. Für die Erlassung eines Moratoriums besteht in den maßgebenden Kreisen keinerlei Neigung. Man wehrt sich gegen ein solches Projekt. Hingegen sieht man auch in diesen Kreisen ein, daß die Fortdauer der wirtsch. Krise in den Städten sich katastrophal auswirken könnte. Man glaubt daher, den Banknotenumlauf zu vermehren, um so die Geldzirkulation zu erleichtern. Man glaubt, auf diese Weise auch dem Kaufmannstand helfen zu können.

Die Kaufmannschaft steht allerdings auf dem Standpunkt, daß nur ein Moratorium die Situation retten kann.

*) Zemalt heißt Rachitis.

Altersversicherung

für alle Arbeiter und Angestellten? — 100 Millionen Defizit in einem Jahr.

Bukarest. Die Zentrale des staatlichen Sozialversicherungsinstitutes hat in diesem Jahre ein Defizit von über 100 Millionen Lei zu decken. Die Direktion und Verwaltungsräte des Institutes haben nun der Regierung vorgeschlagen, zwecks Ausgleich des Budgets das Sozialversicherungswesen umfassend auszudehnen. Es sollen einfach alle Arbeiter und Angestellten obligatorisch einer Altersversicherung unterworfen werden. Nach den Kalkulationen der Zentralversicherungskasse würden trotz der minimalen Beiträge, die hierfür zu leisten wären, schon im ersten Jahr 250.000.000 Lei eingehoben werden.

Im Projekt ist vorgesehen, daß ein Teil der Versicherungsbeiträge von den Industrie- und Handelsunternehmern zu zahlen ist.

Die Unternehmerverbände protestieren nun gegen dieses neue Gesetz.

— welchen Erfolg der ... in dem Parlament hatte. Argentinian hat zwar gesagt, daß er in dem Falle, wenn ein Pfar er wieder über Not klagt, ihnen die Staatsunterstützung erst einen Monat später flüssig machen wird, in Wirklichkeit hat man aber, wie aus Bukarest gemeldet wird, Schritte unternommen, daß die Pfarer vornehmlich ihr Gehalt bekommen. Dem Außenministerium wurde bereits ein Kredit von 300.000 Lei angewiesen, welcher als Besoldung der röm.-kath. Geistlichen, die zum Bukarester Erzbistum gehören, verwendet wurde. ... Und die Lehrer, Dorfnotäre, Pensionisten etc. warten immer noch auf — die Septembergehälter, weil sie eben im Parlament keine richtige Verteilung haben.

— wann die Großkammer ärmere Bevölkerung einmal zum Bewußtsein erwachen wird. Bei der am 23. Februar stattgefundenen Hofweidengeneralversammlung wußte ein mit dem Betzgeist schritthaltender Großbauer einen für die Armut wohlgemeinten Vorschlag, der den Erfolg zeitigte, daß der Antragsteller in der unflätigsten Art angerempelt und der Antrag am Ende niedergestimmt wurde. Das alte Lied: Wer das Vermögen hat, hat die Macht, weil der Reichtum durch das gemeinsame Interesse verbunden ist. Die Armut aber hat keine bindende Kraft. Sie ist demütigend und abstoßend und trennt höchstens. Und diese Trennung ist die Schwäche des armen Volkes und die Stärke der Reichen. Erst wenn das Volk zum Bewußtsein kommt und sich sagt: Die Macht sind wir, die Masse, dann hat es den Sieg errungen.

— über die „Rentabilität“ des Tabakbaues in uns. Die Regierung und unsere Landesherren überhaupt, führen tag-täglich den Satz im Munde, daß dem Landwirt geholfen werden muß, weil wenn der Bauer zugrundeegerichtet wird, dann gehen auch die Herrischen als zugrunde, die doch direkt oder indirekt alle vom Bauern leben. „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt“, sagt ein altes Sprichwort und weil der Bauer eben kein Geld mehr hat und in den letzten Jahren ausgewuchert wurde, so haben die Herrischen auch kein Geld mehr und langsam bleiben alle Räder in unserer gesamten Wirtschaft stehen. Wie aber der Staat die landwirtschaftliche Krise beheben will, davon gibt uns eine einfache Statistik aus Ketsch ein klares Bild. In Ketsch besaßen sich die kleinen Landwirte, wie in vielen anderen Gemeinden, mit Tabakbau und nachdem die Monopoldirektion uns Schwaben meistens nicht viel mehr als 6 Lei pro Ailo abgeführten Tabak ausbezahlt, so erhielten die Ketscher bei der Tabakabfuhr insgesamt 20.761 Lei, hiezu kam noch der Vorzuschuß von 6.500 Lei, dies ist zusammen 27.261 Lei. Demgegenüber wurden aber elf Ketscher Tabakbauern deshalb, weil Gewichtsunterschiede waren, mit 29.684 Lei seitens der Monopoldirektion bestraft und wenn man nun die Bilanz zieht, so haben die Ketscher auf ihr Tabakbau um 2.623 Lei mehr Ausgabes, als sie insgesamt Einnahmen hatten. Kommentar hiezu ist überflüssig, weil diese Strafen meistens dadurch entstehen, daß man bei der Gewichtsaufnahme mehr Tabak aufgenommen hat, als vorhanden war und nicht damit rechnete, daß von dem grünen Blättertabak auch noch ein gewisser Prozentsatz eintrudnet.

*) Artin: ideales, billiges Abführmittel

Unsere Geflügelausfuhr.

Bukarest. Laut amtlicher Statistik betrug die Ausfuhr Romäniens an Lebendem Geflügel im Januar 1932 377.348 Stück. Davon wurden nach Deutschland 284.734 Stück; nach Italien 91.520 nach der Tschechoslowakei 1003 Stück geliefert. An geschlachtetem Geflügel wurden ausgeführt: Nach Oesterreich 123.365 St., nach Deutschland 465.488 St., Italien 117.349 St., nach der Schweiz 25.300 St., nach Belgien 6637 St., nach Frankreich 5 St., nach Palästina 5 St., im ganzen 798.151 St.



Otto L. ...

Engelsbrunner Brief

Über die erste Wolfsschab.
Hier „Araber Zeitung“!
Am Montag sin bei uns zwei Männer aus ...

Un de Phebre hat a Weil g'schaut uf de Wolf, bis der no geherne kumm is, avr der is no afurt ins Dars zum Rigeuner Mitre uf de Pöde un hot sich versteckt, bis die Jäger kumm sin.

Sez is de Hefjäger, der alt Bettr Franz, mit seiner Flint voraus kumm un hat g'schrie: Leit nu is der Wolf? Die Jäger han glei Front g'macht, gehger die Schinrwiese un uff emol saut de Bettr Niklos: Schaut mol, bart laaft 'r jo, de Wolf. Der Bettr Hans, a kura-schierter Mann, der hat glei g'saot: Bettr Franz, sibt mol her enar Flint. Dib' kummt dem Wolf so doch nit noo, ich brech ihm all Knoche im Leib g'samm. Und de Bettr Niklos der hat a bißl Mengschtr griet un g'maant: er griet tha Luft, es soll a jinnare Mann her kumme, der was besser laafe kann.

No is so a jungr Ameritaner kumm, der hat am Bettr Niklos sei Flint g'hol, un is mit am Bettr Hans am Wolf noo. Sezt hanse de Wolf getriebe, bis ans bloue Kreuz gebr Niosch un wie des armi Viech schun mied war, hat es sich in de Schnee g'leht. Des war so richtig: uf de sechti Schuch is de Wolf g'fall. De Bettr Hans hat ne niebergeknallt. Noo saut am Bettr Hans sei Rochr, der hat jo a Nieme am Hals, des is jo am Fleisch Franz sei Wolfshund, de „Tigrisch“. Dr Bettr Hans war avr glei g'facht g'ween un saut: lohmache de Nieme un in de Saad stoppe, die Leut maane doch noo, es is a Wolf. Sez sin die Rinn naus kumm un han de Wolf uf so a flane Handflitte usg'lat un sin nin g'fahr ins Dars, bis zum Bettr Franz in de Hof. Dr Bettr Hans hat avr sei Rochr am Du gin un is uf de Soede uf arab über die Suttvat bis an de Perched. Dart han schun die Grichtsleut un a ppar Ausschus-leut ne g'wart un hann 'm aratuiert. De Roffier, am Bettr Hans sei Kullger, froot de Bettr Hans, is des richtig a Wolf, un du hascht dich g'traut, so weit am noo zu laafe? De Bettr Hans saut, des is a Rohrwolf, ich lann solchi aus am Zirkus. Sez is halt es ganz Wolf in die Fletterwischg, un han halt de Wolf ang'schaut un kunschtattert, ob's richtig anr is odr nett. Un nit zuletzt is halt es ganz Diebsviechtl ausg'traucht, weil die han ihre eigene Komitee: Richter, Tierarzt, Todtbeschauer etc.

Es beschit hat's de Todtbeschauer atin, der hat g'saot: hin is 'r Leut, des g'leht so, des Viech. Ich sin a Weltbereisr Mann. Ich war gwaamol in dr Mühl un apol im Wald. No mein Gutbente is des a junger Fuchs odr a alti Laub. Sez hann die Weitor alli g'schrie un hann ne ausg'lacht un g'saot: Dir seit so dumm, Dir kennt nett 'mol die Rohr-Wolf. Der was Fuch g'macht hat sar Todtbeschauer, der hat a uf am Bam g'schlof. Dr Rastier, der hat des am Notar v'zählt vun sein Bettr Hans. Der hat alet noo ne rufe g'loft, der was so a Helbetat begehe tut, ber muk ausg'eschnet were. Sez is des ganz Gricht zum Bettr Franz gang, den Wolf anschau, un dem Bettr Hans ju beforiere. Sez hanse halt Not g'schlaa, wie se am beschte mache, das am Bettr Hans a g'Wolf is un die G'meinde la Schabe hat. No steht so a altr Ausschusmann vun dr Summersfelt uf an saut: Männer, wan de Bettr Hans gwaa Mann Reue bringat, das 'er ne richtig sar a Wolf g'schok hat, noo soll 'r sei Ausschusbescheim inlichte, noo brauch 'r Dun mir aus se Steuer mehr gahle un soll weitr uf die Nacht gehn.

Sez kummt es End. Do kummt dr Eigentli-mer vum Wolf's-Hund un saut: Bettr Hans, Dir hätt mei Hund g'schok? Am Bettr Hans is es Herz avr glei in die Hofe g'fall un

Gasthauslizenzen werden ungültig

wenn sie nach dem Jahr 1932 herausgegeben wurden und nicht verlängert werden.

Wie schon gemeldet, vertritt das Finanzministerium — wie dies aus einem konkreten Fall hervorgeht — den Standpunkt, daß die Schanklizenzen, die nach dem Jahre 1932 herausgegeben wurden, und zwar bis zum 1. Juni 1930, als bereits das neue Gesetz ins Leben trat, — keine Gültigkeit haben.

Eine Bukarester Nachricht über die Verlängerung der Schanklizenzen bezieht sich nicht auf die vorhererwähnten Lizenzen. Denn, wie man informiert ist, wird nun auch eine Verordnung erscheinen, die ausdrücklich die Ungültigkeit jener Lizenzen ausspricht. Diese sind übrigens leicht zu erkennen, denn es ist darauf angeführt, daß sie nur provisorischer Natur sind und wann dieselben ablaufen. Diese Lizenzen sind bereits alle abgelaufen. Sie wurden zwar zeitweise verlängert, aber nur bis zum 31. Dezember 1929. Nachdem erteilt man keine Verlängerung mehr, zumal es hieß, daß diesbezüglich im neuen Gesetz Verfügungen getroffen werden und die Lizenzen bis zum Erscheinen des Gesetzes als gültig betrachtet werden. Das neue Gesetz verfügt jedoch über diese Bredete nicht.

Die Gastgeberkorporation macht nun die interessierten Gastgeber darauf aufmerksam, daß sie ihre Schanklizenzen unverzüglich zur Korporation bringen sollen, wo man diese überprüft und, wenn in ihrem Falle eine Verlängerung nötig ist, diese unentgeltlich durchführen läßt.

Die betreffenden Lizenzen läßt die Korporation als verlängern. Bei der Korporation begann man bereits das Verzeichnis der betreffenden Gastgeber anzufertigen. Dieses muß bis zum 20. März unbedingt abgeschlossen sein, denn nach der am 21. stattfindenden Generalversammlung der Korporation wird sich in dieser Angelegenheit sofort eine Deputation nach Bukarest begeben. Man betont noch, daß provisorische Schanklizenzen nicht nur in den Gemeinden, sondern auch bei den Gastwirten in der Stadt existieren.

Jene Gastgeber aber, die das Verfahren zwecks Verlängerung veräumen, setzen sich der Gefahr aus, daß man ihre Lizenzen endgültig streichen wird.

Der Völkerbundspräsident



Der belgische Außenminister Gynmans wurde von der außerordentlichen Völkerbundversammlung zum Präsidenten gewählt.

Marktberichte

Araber Marktpreise

Am Araber Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Eier 1.30 Lei das Stück; Magengänse 220, Fett-Gänse 440, Magerenten 114, Fettenten 180, Hendl 60, Hühner 120 Lei das Paar; Topfen 20, Schaafhäse 35, Bohnen 6, Kartoffeln 5, Zwiebel 7, Aepfel 8-14, Sauerkraut 8 Lei das Kilo.

Getreide: Weizen 300, Gerste 280, Mais 280, Hafer 340, Kartoffeln 250-300 Lei der Meterzentner.

Temeschwarer Getreidepreise. Weizen 76 kg. 280, 77 kg. 300, 79 kg. 310, bei lebhaftem Geschäft. Mais 225, Gerste 300, Hafer 340; Kartoffel aus der Gegend von Orso-larol 180; Sonnenblumenkerne 240; Bohnen 400; Linsen 700; Heu 200 und Stroh 60 Lei per 100 kg. ab Banater Station.

Banater Mehlmarkt. Auf die Festigung der Weizenpreise im Laufe der Woche sind die Mehlpreise auch gestiegen. Die Grob- und Feinmehl notieren für Müllermehl 540, 2er 510; 4-er 470, 5-er 430; 6-er 410; Futtermehl 290; Kleie 230 Lei per 100 kg. inklusive Säcke ab Mühle. Viehmarkt: Fettschweine 14-15, Kälber 12 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Kronstädter Marktpreise. Exportochsen 12-14, Fettschweine 12 Lei das Kilo Lebendgewicht. Weizen 350, Korn 280, Gerste 350, Hafer 320, Mais 250, Kartoffeln 140, gepreßtes Heu 180 bis 180, Stroh 70, Kleie 230 per 100 Kilo.

Brailaer Getreidepreise. Amtliche Notierungen: Weizen 78 kg. 314, Korn 300, Gerste 300, Mais (Rohzahn) 224, Hafer 300, Bohnen 320, Hirse 240, winterliche Raps 300, Futtererbsen 300, Sonnenblumenkerne 300 Lei per 100 Kilo ab Hafen.

Budapester Marktpreise. Getreidemarkt: Weizen 470, Roggen 480, Gerste 340, Hafer 450, Mais 300, Kartoffeln 320 Lei per Meterzentner. Viehmarkt: Ochsen 13, Kühe 10, Stiere 12, Kälber 16, Schweine 18 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Wiener Marktpreise: Weizen 770, Roggen 670, Gerste 690, Hafer 620, Mais 350, Kartoffeln 640 Lei per 100 Kilo. Viehmarkt: Kälber 34, Lämmer 36, Schafe 38, Fleischschweine 46, Fettschweine 35 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Berliner Marktpreise: Weizen 820, Roggen 780, Gerste 740, Hafer 620 Lei per 100 Kilo. Viehmarkt: Aufgetrieben wurden 17.035 Stück Schweine, 3.654 Stück Schafe, 3.068 Stück Kälber, 1.191 Stück Rinder. Bezahlt wurden: Schweine 37, Schafe 38, Kälber 36, Kühe 22, Ochsen 30 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Neuer Advokat in Billeb.

Rechtspraktikant Stefan Weid hat in Grobwardein die Advokaturprüfung mit Erfolg abgelegt und praktizieren einzustellen in der Advokaturkanzlei Macdon in Billeb.

Kino-Programme

Kron: Corso-Kino: „Der König tanzt“. Der Film aller Filme, mit Lilian Harrod, Fritzsch, Al Dagober, Conrad Weidt, Walburg in der Hauptrolle. Central-Kino: „In Wien habe ich einmal Mädchen geliebt.“ Select-Kino: „Das Lied von der Glocke“.

ACHTUNG!

Im Verkaufslokal: Temeschwar-Josefstadt, Str. Bratianu (Herren-gasse) Nr. 16, neben dem Hotel „Metropol“, können

BIS 15. MÄRZ

Glaz, Porzellan, Service, Lampen, Spiegel und diverse Gebrauchs-artikel in großer Auswahl, für Braut- und sonstige Geschenke geeig-net, sehr günstig bezogen werden.

Die Einleger der Schwäbischen Handels- und Gewerbebank A. G können gegen Verrechnung der künftigen Raten mit ihrem Einlagsbuch einkaufen.

Eine Pfändungsamnestie?

Bukarest. Abgeordneter Grauer hat aus Parlamentsinitiative einen Gesetzesentwurf eingereicht, der die Übertretung bei der Pfändung durch Entziehung von gepfändeten Gegenständen amnestiert.

Angeichts der Konvertierung und Aufschub der Exekutionen bei landwirtschaftlichen Schulden sei es nur gerecht, daß die Bauern geschützt werden, da man in der letzten Zeit der schweren Krise durch Pfändung von landwirtschaftlichen Geräten nicht Rechnung trugen.

Die Bauern befinden sich nun in der peinlichen Lage, daß sie die gepfändeten Gegenstände nicht verkaufen und manchmal selbst ihr Feld nicht anbauen können, weil sie im Sinne des Gesetzes erst dann über die gepfändeten Gegenstände verfügen können, wenn sie ihre Schuld ausbezahlt haben oder die Pfändung aufgehoben wird.

Der Bauer weiß überhaupt nicht: wird man ihn zurunberichten oder wird er durch das neue Entschuldungsgesetz wieder in die Lage versetzt, seine Schulden bei einem mäßigen Zinsfuß und langjähriger Abzahlung amortisieren können. Dies ist der Umstand, daß heute die meisten Bauern weder ihre Schulden bezahlen, noch die Felder anbauen, weil sie eigentlich nicht wissen, für wen sie selbe anbauen sollen.

Todesfall in Reunarab.

In Reunarab ist Sonntags nachts die 20-jährige Tochter Boris des dortigen Kaufmannes Nikolaus Eshing an einem längeren Leiden gestorben. In der Verstorbenen betrauert unsere Administrationsbeamtin Margaretha Ehling ihre Schwester.

saat: ich han uff de Wolf do g'schoß, des is bei mir le Hund. So, saut no de Hundseign-tüm, schaut mol Bettr Hans, ob der Hund nett lastriert is, odr gibt's vielleicht a lastrierte Wolf? Ja, saut de Bettr Hans, ich han a schun solchi g'leht im Zirkus.

Sez is avr am Bettr Hans sei Nacht-Kullger hiesch gin un hat gevackelt, vun Mengstr hat er de Nieme rausg'hol un hat g'saot: do hä't' enarm Hund sei Nieme, mir han uns halt verschaut. Die Fletterwischg mit am Diebs-vierkl han de Beschluß gefast, daß all Leut un Viechr, was am a Wolf ähnlisch sin, müsse vun Welt g'schafft were.

Rochbruchs-Ochmann aus am Kowe-Gd.

Banater Geldmarkt

Die Lage des Banater Geldmarktes ist un-berändert. Der Feberkurs ist glatt abgelaufen. Die Banken sind neuen Geschäften gegenüber zurückhaltend. Nachdem die Banca Nationala den Reeskontozinsfuß von acht auf sieben Prozent ermäßigte haben die Banken die G-romptezinsen ebenfalls herabgesetzt.

Einlagezinsen a vista oder mit 1 Monat Rück-bildung 5 Prozent, mit 3-6 Monate Rückbil-dung 6-7 Prozent, Eskomptezinsen für Banca Nationala-Material 11 Prozent, für sonstige Wechsel 13 Prozent, Lombardzinsfuß 13 Pro-zent, Kontokorrent 13 Prozent. Der Leu wird in Zürich mit 3.06 notiert.

Geldkurse

Table with 2 columns: Currency and Value. Includes 1 U.S.-Dollar, 1 Deutsche Reichsmark, 1 Französischer Franc, 1 Ungarischer Pengo, 1 Oesterreichischer Schilling, 1 Jugoslawischer Dinar, 1 Schweizer Franc, 1 Englischer Pfund, 1 Holländischer Gulden, 1 Belgischer Franc, 1 Italienische Lire, 1 Bulgarische Leva, 1 Polnischer Zloty, 1 Tschechische Krone.

Bukarester Effektenbörsen

In der vergangenen Woche wurden an der Börse in Bukarest laum einige Schlüsse getätigt. Die Stabilisierungsrente wurde zwischen 51-51.3/8 notiert.

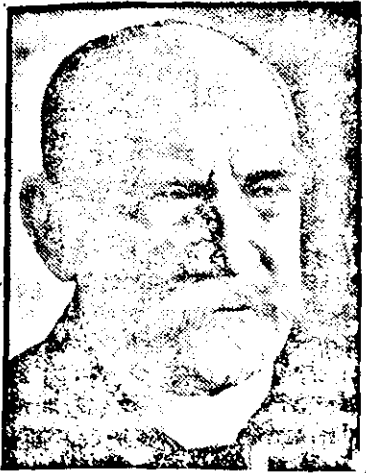
Die Privatwerte sind unberändert. Die Petroleumgesellschaft Astra Romana war fest. Letzte amtliche Kurse: London 587, Nachfr. 581, Newyork 167.60, Nachfr. mit 168.00, Zürich 22.65 Lei.

Neue Stempelgebühren

für Versicherungen.

Bukarest. Im Finanzministerium ist man wieder auf eine „Idee“ gekommen, wie man aus dem ausgebluteten Volkskörper noch einige hundert Millionen herauspressen könnte. In einem Gesetzesentwurf, der wegen seiner „Bedeutungslosigkeit“ wahrscheinlich in den nächsten Tagen im Parlament durchgepeitscht wird, werden die Stempelgebühren bei Versicherungen anständig in die Höhe geschraubt usw. bei Lebensversicherungen mit 2.70, bei Feuer und sonstigem Materialschaden mit 7 Prozent. Für Rückversicherungen sind 0.70 Prozent zu bezahlen.

Der finnische Staatspräsident wieder Herr der Lage.



Pehr Edvin Svinhufvud,

Der finnische Staatspräsident hat den Oberbefehl der finnischen Truppen übernommen, um einen Ausbruch mit der Lappo-Bewegung herbeizuführen. Die bewaffneten Lappo-Bauern, die in verschiedenen Provinzorten zum Marsch bei Helsingfors gesammelt hatten, sollen sich größtenteils wieder in ihre Dörfer zurückbegeben haben.

Die Gemeinden müssen für die Lehrlingschulen sorgen.

In Diebling erscheint die Existenz der dortigen Lehrlingschulen gefährdet und die der Präsens, Herr Schatz, berichtet, dass die Gemeinde jährlich mit 10,000 Lei zur Erhaltung dieser Schule bei, welche Summe jedoch in diesem Jahre nur 3000 Lei gekürzt wurde, während man zur gleichen Zeit für das Tschaikowskier romanische Gymnasium eine Subvention von 5000 Lei bewilligte.

Dieses Vorgehen ist ungerecht, indem im Sinne des noch zu Rechtskraft bestehenden alten ungarischen Gewerbegesetzes, die Gemeinde verpflichtet ist, die Lehrlingschulen zu erhalten. Diese Schulen haben ihr eigenes Komitee, das das jährliche Budget festlegt und die Gemeinde hat auf Grund dieses Budgets die entsprechende Summe ins Gemeindebudget einzustellen. Allerdings darf diese Summe nicht mehr als 2 Prozent der gesamten Gemeindeeinnahmen ausmachen.

Im Sinne einer Ministerialverordnung haben die betreffenden Schulkomitees das Recht, gegen eine ungesetzliche Kürzung ihres Budgets beim Komitatspräsidenten und in weiterer Instanz beim Revisionskomitee Berufung einzulegen. Die Darstellung dieser Lage ist übrigens für alle Schulkomitees der Lehrlingschulen richtunggebend.

Eine ungeschickliche Sache.

Die Pension Angelegenheit des gewesenen Regenten noch immer nicht geregelt.

Bukarest. In der Parlamentsitzung machte der Abgeordnete Cantisi wieder die Pension der gewesenen Regenten zur Sprache. Die Kammer und der Senat, so führte er aus, haben das Gesetz bezüglich der Pensionen der Regenten votiert, trotzdem ist dasselbe bis jetzt noch nicht im Amtsblatt erschienen. Dies ist eine Unachtsamkeit. Es ist ferner eine unmoralische Sache, daß während im Land tausend und tausende Menschen hungern und leiden, zwei Regenten 3.3 Millionen Lei an Pensionen beziehen.

D. R. Joantzescu: Ich verstehe nicht, wie Sie in dieser Art von den Regenten leben können? Wissen Sie nicht, daß diese seinerzeit die Krone vertraten? Sie bringen die Kammer da in eine sehr unangenehme Lage.

Erwidern der Rekruten.

Das Ergänzungsbefehlskommando richtet an die Rekruten den Aufruf, sich in folgender Reihenfolge zu melden:

Am 16. März melden sich diejenigen Rekruten, deren Einberufung für den 1. März lautete, begleihten neben sich die Gendarmen, das heißt die Leutnants, deren Einberufung für den 15. Februar lautete.

Am 17. März melden sich diejenigen, deren Einberufung für den 2. März lautete, am 18. diejenigen, die für den 3. März, am 19., 20., 21., 23., 24. und 25. diejenigen, die für den 4., 6., 7., 8., 9. und 10. März einberufen wurden.

Giftmordverdacht in Dolak.

In der Gemeinde Dolak fand eine interessante Exhumierung statt. Der Untersuchungsrichter hat die Leiche des vor vielen Jahren verstorbenen Gutbesizers Adam Orso auf diplomatisches Ansuchen der jugoslawischen Gerichtsbarkeit zwecks gerichtschemischer Untersuchung der Ueberreste zu analysieren, exhumieren lassen. Ueber die Kriminalaffäre verlautet folgendes:

Der serbische Hauptmann Petrilobics betratete seinerzeit die Tochter des Dolaker Gutbesizers Adam Orso und lebte anfangs mit seiner Gattin in Serbien sehr gut. Nach dem Tode des alten Orso übernahm auch die Schwiegermutter zu ihrer Tochter und ihrem Manne. Wie dies öfter vorkommt, vertrat sich die Schwiegermutter mit ihrem Schwiegerohn sehr schlecht. Es war vor unca fünf drei Jahren, als Hauptmann Petrilobics inmitten seines Dienstes eines Tages plötzlich schwer erkrankte. Er schwebte ein volles Jahr hindurch zwischen Leben und Tod und wurde im Militärspital behandelt. Die auffälligsten Symptome seiner Krankheit waren Kieferlähmung, Rückenmarkslähmung und periodisch auftretende fürchterliche Magenkrämpfe. Das ärztliche Konsilium stellte einwandfrei eine Strchninvergiftung fest.

Der Hauptmann war aber noch nicht ganz gesund, als in der rätselhaften Vergiftungsaffäre eine sensationelle Wendung eintrat. Sein früherer unter ihm dienender Stabsfeldwebel verständigte ihn davon, daß seine eigenen Offiziersdiener ihm, noch vor der Erkrankung, darüber Mitteilung machten, daß sie es in der Küche einmal beobachteten, wie die Schwiegermutter des Hauptmannes in unbeachteten Augenblicken aus einem Fläschchen, das eine Etikette mit dem Totenkopf und drei Kreuzen trug, ein weißes Pulver in sein Essen schüttete. Der Feldwebel maß den Aussagen der Offiziers-

diener anfangs gar keine Bedeutung bei. Als aber der Hauptmann unter so verdächtigen Umständen erkrankte, machte er ihm davon Mitteilung.

Hauptmann Petrilobics erstattete hierauf bei dem Untersuchungsrichter in Großbetschkerer gegen seine Schwiegermutter die Strafanzeige. Der Untersuchungsrichter verbot die Offiziersdiener, die dann ihre Mitteilungen an den Feldwebel unter Eid bestätigten.

Hauptmann Petrilobics interessierte sich dann nach den Umständen des Ablebens seines Schwiegervaters und gelangte zu der überraschenden Feststellung, daß sein Schwiegervater unter denselben verdächtigen Symptomen starb, unter welchen er ein Jahr lang im Spital lag. Auf Grund dieses schwerwiegenden Verdachtes ordnete dann der Untersuchungsrichter in Großbetschkerer die Exhumierung der Leiche von Adam Orso in Dolak an. Die Entscheidung des Untersuchungsrichters wurde auf diplomatischem Wege dem zuständigen Landeskommissar der Untersuchungsrichter übertragen, der nun die Exhumierung tatsächlich vornahm. Die Eingeweide und Ueberreste der Leiche wurden zwecks Analyse dem Untersuchungsrichter in Großbetschkerer zur Verfügung gestellt.

Hauptmann Petrilobics erklärte noch, daß er sich auch von seiner Gattin scheiden ließ, denn er hat Anlaß dazu voranzusetzen, daß sie vom Eun und haben ihrer Mutter Kenntnis hatte. Er wollte aber sie, wenn die er keine so positiven Beweise hat, als gegen die Schwiegermutter. In den ständischen Prozessen nicht verwickeln. Aber die Schwiegermutter will er ihrer Schuld überführen und deshalb veranlaßt er auch die Exhumierung ihres verstorbenen Mannes, der nach seiner Ueberzeugung ebenso mit Strchnin vergiftet wurde, wie er.

Zum Kinderdiebstahl in Amerika.

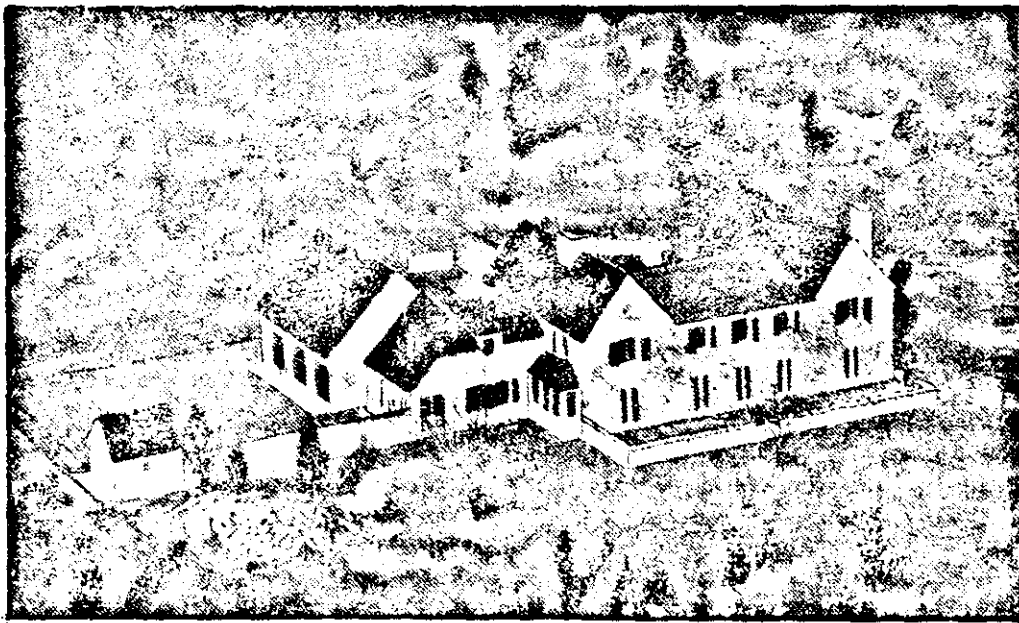
Wir berichteten bereits, daß Banditen das 19. Monat alte Söhnchen des amerikanischen Ozeanfliegers Lindbergh nachts gestohlen haben und 50,000 Dollar Auslösungsgeld verlangten.

Die Familie Lindbergh willigte schon ein in die Bezahlung des erprehten Betrags, jedoch sucht die gesamte amerikanische Polizei nach den Banditen und so vertrauen sich dieselben nicht, daß Baby zurückzubringen und die 50,000 Dollar zu beheben.

Frau Lindbergh richtete nun in den Blättern an die Entführer ihres Kindes

die Aufforderung, mit ihr sofort in Verbindung zu treten. Sie teilte mit, daß die Staatsanwaltschaft dem Entführer und Ueberbringer des Kindes Gnade garantiert, wenn das Kind unversehrt zurückgebracht wird.

Die Polizei hat den Chauffeur Lindberghs wegen dem dringenden Verdacht der Mithäterschaft an der Entführung des Kindes festgenommen, da schwere Beweise dafür vorhanden sind, daß er von der Entführung unbedingt Kenntnis haben mußte.



Unser Bild zeigt die Villa Lindberghs in Hopewell (New Jersey), aus der das

Kind von unbekanntem Banditen geraubt und entführt wurde.

Aufruf für deutsche Mädchen!

zur Teilnahme an dem 7. Mädchenlehrgang des Raiffeisenhauses in Hermannstadt, vom 4. April bis 3. Juli 1932. Ziel: Erziehung der Mädchen zu deutschen Frauen u. Vorbereitung für ihre späteren Aufgaben in Familie und Gemeinde, Volk und Heimat. Lehrfächer: Bilder aus deutscher Geschichte, Lebenskunde: Weltall, Erde Mensch; Raiffeisende: Rasse und Seele; Gott und Mensch; Germanische und deutsche Kultur; Die Aufgabe der Frau; Zucht und Lebensführung; Jungmädchen und Volksmädchen, Vereinerbung; Entartung, Volksgesundheit, Lebensstellen und Lebensraum. Deutsches Christentum als Spiegel der deut-

lichen Seele; Übungen im Vortrag und Vortrage. Säuglingspflege und häusliche Krankenpflege, praktische Anleitung in der Küche, Webeunterricht. Kosten: Für Unterricht und gemeinsame Unterkunft und Verpflegung im Raiffeisenhaus sind zu zahlen monatlich 1200 Lei, im ganzen demnach 3600 Lei. Aufnahmebedingungen: Deutsche Abstammung, Mindestalter 16 Jahre. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Raiffeisenhauses Miss Bergleiter, Hermannstadt, Dreieckengasse 5.

General Cihosky

hat von seinem Rang abgedankt.

Bukarest. Der gewesene Kriegsminister und nach Prinz Nikolaus in der Armee der rangälteste Oberinspektor der Territorialgruppen, Luft- und Wasserstreitkräfte Groß-Romaniens, General Cihosky, hat von seinem Bogen und militärischen Rang abgedankt. Als König Karl von der Abdankung erfahren hatte, ließ er Cihosky sofort in Audienz bitten und wollte ihn bewegen, daß er seine Abdankung zurücknehmen soll, was er jedoch, mit der Berufung darauf, daß er eigentlich schon im vergangenen Jahr, wegen Erreichung der Altersgrenze, hätte pensioniert werden sollen, ablehnte.

Der König sagte dem scheidenden General Dank für seine wertvollen Dienste, die er dem Land geleistet hat und verlieh ihm die höchste Auszeichnung des Ferdinand-Ordens.

In politischen Kreisen hat die Abdankung zu verschiedenen Vermutungen Anlaß gegeben, und man ist der Meinung, daß Cihosky durch seine Abdankung seiner eventuellen Pensionierung vorkommen wollte und sich dadurch als auserwählter Heeresführer die lebenslangliche Senatorenchaft, welche ihm gebührt, gesichert hat.

Der Neuarader Bankraub

ist durch Versicherung gedeckt.

Wir berichteten ausführlich über den raffinierten Raub in der Schwäbischen Handelsbank-Filiale in Neuarad, wo in Gauner dem Kassier Josef Hans Döflare im Werte von 56 000 Lei gestohlen hat.

Wie man uns nun aus gutinformierter Quelle mitteilt, sind die meisten Banken gegen Einbrüche und Raub versichert. Auch die Neuarader Bank hat eine solche Versicherung, so daß weder der Kassier, noch die Bank einen Schaden hat und es hauptsächlich im Interesse der Versicherungsgesellschaft liegt, wenn sie den Gauner je eher erwischen.

Weit-res Moratorium

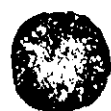
für Bauernschuldner. — die Suspendierung der landwirtschaftlichen Exekutionen.

Bukarest. Auf Veranlassung Argetolanus wurde ein neuer Entwurf zur weiteren Suspendierung der landwirtschaftlichen Exekutionen und Zwangsausgleiche ausgearbeitet. Der Termin für die Suspendierung dieser Akte läuft bekanntlich am 15. März ab. Der neue Entwurf verfügt, daß die Suspendierung erst 15 Tage nach der Notierung und dem Erscheinen des Konvertierungsgesetzes im Amtsblatt abläuft.

Trauernachrichten.

In Neupetsch, bei Budapest, ist der Verwaltungsbeamte d. R. Ferdinand Barady im Alter von 57 Jahren eines plötzlichen Todes gestorben. Der Heimgegangene war ein Sohn der Gemeinde Gafszel und wird betrauert von seiner Witwe Maria, geb. Ruff, die in Krab das Licht der Welt erblickte, seinem Bruder Robert, der ebenfalls Offizier des ungarischen Heeres ist, seinen Schwestern Elisabeth, verwitwete Racsus in Gafszel, und Juliana, verheiratete Ravara in Bantshowa, und deren Familien.

*) Eine 3-jährige schwarze Stute des Neuarader Landwirts Josef Hermann hat sich verlaufen. Besondere Merkmale, außer dem Neuarader Brand, besitzt das Pferd keine. Wer über die verlaufene Stute Auskunft geben kann, wolle dies der Gemeindeverwaltung Neuarad telefonisch mitteilen.



W. E. Hiedurch gebe ich höflich bekannt, daß ich mich im Monat März 1932 am 15. und 16. in Temeschwar bei Dipl.-Optiker Reckemettl, Temeschwar, Str. Bursfel, Palatal Weiß, aufhalten werde, um künstliche Augen nach der Natur, mit großer Genauigkeit, unter Anwendung der modernsten technischen Erfahrungen an Ort u. Stelle anzufertigen u. einzupassen. Interessenten sind gebeten, ihre Adresse bergförmig Reckemettl in Temeschwar bekanntzugeben, um von meiner Ankunft rechtzeitig verständigt zu werden. Paul Anstprin, Meister für Kunstaugen, Wien (Austria).

Nochmal das Mietgesetz

Da wegen der Mietgesetznovelle noch zahlreiche Anfragen einlaufen, geben wir nochmals alles Wissenswerte bekannt:

Die im Amtsblatt vom 10. Feber 1932 veröffentlichte Mietnovelle enthält nichts weiter als die Berechtigung für den Mieter (nicht aber für den Hausherrn!) den Mietvertrag für den 23. April 1932 aufzulösen. Diese Kündigung kann für alle Verträge vorgenommen werden, die vor dem 1. Jänner 1932 abgeschlossen wurden. Sie ist durch einen öffentlichen Notar oder durch das Postamt und zwar bis zum 10. März 1932 vorzunehmen. Den Mietverträgen unterliegenden Verträge können auf Grund dieses Gesetzes nicht gekündigt werden.

Dies ist die einzige Verfügung des Gesetzes und alle andern über den Inhalt dieses Gesetzes kursierenden Gerüchte, wie 20-prozentige Mietenkung usw. sind falsch. Dies Gesetz ist die einzige Aenderung, die an dem Stand des Mietrechtes seit dem letzten Mietgesetz vom 4. April 1931 vorgenommen worden ist.

Erhöhung der Brotpreise

in Arab.

Die Araber Preisbestimmungskommission hat zugestimmt, daß die Brotpreise um 50 Bani das Kilo erhöht werden. Es kostet daher das braune Brot 4 und das Weißbrot 7 Lei das Kilo. Wollt man sich die Preissteigerung damit, daß die Mehlpreise in die Höhe gegangen und die Brottampeln immer noch zu bezahlen sind.

Wer wird Reichspräsident

in Deutschland?

Berlin. Nach den Schätzungen werden anläßlich der Reichspräsidentenwahl am 13. März rund 34 Millionen Stimmen abgegeben. Hieron dürfte Duesterberg kaum mehr als eine Million erreichen. Der Erfolg Hindenburgs wäre groß genug, mit 10.000.000 Stimmen. Der kommunistische Kandidat Thälmann kann etwa 5.000.000 Stimmen erreichen. Da zu einer absoluten Mehrheit mehr als 17.000.000 Stimmen notwendig sind, hat kein anderer Kandidat als Hitler — trotzdem ihm Hindenburg ein sehr ernsthafter Gegner ist — die Chance, schon im ersten Wahlgang gewählt zu werden.

Brutmaschine

mit Warmwasserheizung.

Der kalte Winter erhöhte die Nachfrage nach Br... , nachdem infolge des kalten Wetters nur wenig Glukfen im Bauernhof vorhanden sind. Eine der einfachsten und billigsten sind die Graf Teleky'schen, die von Josef Kapitän, Gertianofsch, erzeugt wird und großen Absatz findet. Die Heizung erfolgt nur mit Warmwasser. Die Behandlung ist die denkbar einfachste und ist ein Ueberbrüten ausgeschlossen. Zu jeder Brutmaschine wird eine genaue Vorschrift für die Handhabung mitgegeben, so daß es jedem gelingt, die besten Resultate zu erzielen. Erob der Ralte hat hier, zum Beispiel, ein Züchter von 140 guten Eiern 122 gesunde Küdchen erhalten. Die Maschine ist bestens zu empfehlen und sollte in unseren Bauernkreisen die weitestete Verbreitung finden. Adam Jb, Spenglermeister, Gertianofsch (Carpienia), Sub. Timis-Torontal.

Lungenleidende

Prof. Dr. Pater's Lungen-Tee stärkt u. regeneriert die Lunge, begünstigt die Vernarbung der wunden Stellen des Lungengewebes, bewirkt Aufhören des Nachtschweißes, vermindert Hustenreiz und Auswurf, fördert den Appetit, erhöht das Körpergewicht und festigt die Widerstandskraft des Körpers. Lungekrankheiten, die Prof. Dr. Pater's Lungen-Tee einige Zeit hindurch regelmäßig trinken, werden mit ihrer Gesundheit rasch wieder vorwärts kommen und ihr Leiden nicht nur äußerlich bessern, sondern in den meisten Fällen dauernde Genesung finden. Die vorzügliche Wirkung dieses Medizinaltees wird von Tausenden anerkannt.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Schriftliche Bestellungen können bei der Sternapotheke in Kronstadt-Brasov, Langgasse Nr. 5 gemacht werden.

Liebe in Ketten

Roman von Hans Mittelweider. Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

(49. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Dann sind Sie doch hier, um Ihre Rechte an Ihrer Frau geltend zu machen!“

„Nehmen wir an, ich sei Berndt Klausen, der eine gewisse Käthe Fernau heiratete“, erwiderte er. „Muß ich deshalb meine Rechte an diese geltend machen wollen? — Mein Fräulein“, fuhr er fast verächtlich fort, „Sie denken nicht logisch. Auf keinen Fall handeln Sie logisch. Oder haben Sie in London auch festgestellt, warum jener Berndt Klausen, für den Sie mich halten, seine junge, schöne Frau verlassen hat? Und wenn er es tat, warum sollte er sie dann später auffuchen und zu sich zurückzuholen suchen?“

„Ammer von neuem war Kolbe von Ketten fassungslos. Sie zitterte vor Empörung, und sie war schon auf dem Punkte, diesen Menschen da einfach freizulassen. Sie brauchte ihn doch gar nicht. Es genügt vollkommen, wenn sie nachwies, daß die Frau Keltz Turnaus schon verheiratet gewesen war, als sie mit ihm die Ehe schloß.“

„Und das war erweislich, klar erweislich! Sie wollen mir also nicht helfen, eine Heiratlerin zu enttarnen?“

„Und Sie in die Arme des armen Keltz von Turnau zu führen?“ flüchte er voll Hohn hinzu.

Da sprang Kolbe von Ketten wütend auf. Sie streckte beide Hände vor, als wollte sie ihn packen, um ihn zu erwürgen. Das sprühte aus ihren Augen.

Auch Berndt Klausen stand auf. Er war immer noch sehr kühl, u. so sagte er: „Mein Fräulein, ich habe Ihnen gezeigt, daß ich genau weiß, was Sie zu erreichen wünschen. Sie aber können das nicht nicht von mir lassen. Ich möchte Sie indessen auf alle Fälle warnen, meine Pläne irgendwem zu durchkreuzen. Hüten Sie sich, das auszuführen, was Sie in Ihrer Nachsicht planen, was die Eifersucht Ihnen einblüht! Wagen Sie sich keinesfalls eher an Käthe Turnau, als bis ich es Ihnen erlaubt haben werde!“

„Sie wollen mir etwas verbieten? Sie wollen mir etwas erlauben? Hahaha! Ich durchschaue Sie doch jetzt! Vollkommen durchschaue ich Sie! Sie wollen nicht Ihre Frau haben, sondern das Geld Turnaus. Sie haben vorausgesehen, daß sie sich einen reichen Gimpel einfangen würde, und den wollten Sie später rupfen. Das ist die Wahrheit! Sie sehen, ich habe Sie durchschaut! Und nun sage ich Ihnen: Sie sollen Kolbe von Ketten kennenlernen!“

„Schon geschahen, meine Dame! Sonst noch etwas?“

Da wandte sie ihm den Rücken zu, trat an die Mauer und schnellte sich mit einem Satz hinüber.

„Ehe du den Streich ausführen kannst, den du planst, werde ich tun, was ich mir vorgenommen habe!“ murmelte er.

„Vielleicht aber...“

Er vollendete den Satz nicht, sondern schritt davon, dem Schlosse zu. Er hatte sich einen guten Plan zurechtgelegt gehabt, der nun durch diese Kolbe von Ketten bedroht wurde, und während Berndt Klausen dahinschritt, sagte er sich immer wieder, daß er doch vielleicht eine Torheit begangen hatte, als er dieses Weib zurückwies.

Sollte er Kolbe von Ketten nachlaufen, sie um Verzeihung bitten und dann fragen, welche Vorschläge sie ihm zu machen gedacht hatte?

Berndt Klausen lachte laut auf bei diesen Gedanken; er lachte sich selber aus, und nun überlegte er nur noch eins: Ob er das Vermögen Käthes annehmen und sie freigeben sollte. Ober...

„Ich kann keine Entscheidung treffen, bevor ich nicht weiß, wieviel sie besitzt“, sagte er sich endlich. „Heute abend wird sie es mir vielleicht sagen können, sonst jedenfalls in den nächsten Tagen.“

Aber die Habsucht war in ihm so reg geworden, und als er dann das Schloß vor sich liegen sah, als er sich erinnerte, daß man ihm erzählt hatte, wie unbeschreiblich reich dieser Turnau war, da

wurde er wieder schwankend in seinen Plänen.

So betrat er die große Halle u. kam, da kein Diener darin weilte, ungesehen die Treppe empor.

Er hatte diesen Eingang gewählt, trotzdem er im Nebenflügel wohnte, weil er zu erfahren wünschte, ob der Hausherr schon zurückgekehrt war oder ob er bald zurückkehren würde.

Da er keinen Diener traf, konnte er niemanden fragen. Und etwas misstrauisch schritt er den gleichen Gang dahin, den Käthe benutzt hatte, erreichte sein Zimmer und wollte die Tür öffnen.

Da stüßte er. Die Tür war nur angelehnt, und ihm war, als befände sich jemand in dem Raume.

Es konnte eine Dienerin sein, die irgend etwas dort besorgte. Jedenfalls wollte er sich Gewißheit verschaffen, beugte sich etwas nieder und spähte durch das Schlüsselloch in das Zimmer.

Fast wollte er nicht glauben, was er sah. Dann lächelte er höhnisch.

„Sie hat den Brief der Ketten gelesen!“

Dieser Gedanke gab seinen Entschlüssen eine neue Richtung. Noch einmal spähte er hinein in das Zimmer. Er sah Käthe in ihrer holden Schönheit, sah sie erschrecken.

In diesem Augenblick öffnete er die Tür ganz, trat ein und rief: „Käthe!“

Er sah das Entsetzen in ihren Augen, als sie sich ihm zuwandte; er sah, wie blaß sie war, wie ihre Lippen zitterten; aber trotzdem fühlte er kein Mitleid mit ihr. Er sah nur das schöne Weib.

Fastig näherte er sich ihr, beide Arme vortreckend. Der höhnische Zug war von seinem Gesicht verschwunden, seine Augen funkelten, sein Herz schlug stürmisch.

„Käthe!“ rief er noch einmal, und dann setzte er leise hinzu: „Käthe, du bist schon jetzt gekommen!“

Sie erwiderte nichts. Sie sah ihn nur hilflos an, mit einem Blick, der verriet, was sie in dieser Sekunde erduldet.

Aber ehe er sie noch erreichte, wich sie hinter den Stuhl am Schreibtisch zurück.

Sie wollte etwas sagen; aber ihre zuckenden Lippen versagten den Dienst.

Da lächelte Klaus Berndt wieder höhnlich.

„Solche Angst hast du vor mir — vor dem Manne, dem du einst aus Liebe gefolgt bist?“ rief er.

Sie antwortete auch jetzt nicht. Ihre Blicke irrten umher, und er merkte, daß sie suchte, wie sie an ihm vorbei aus dem Raume entfliehen könnte.

Das durfte natürlich nicht sein. Er durfte das Weib, das ihm freiwillig ins Garn gegangen war, nicht wieder entfliehen lassen, und so sagte er rauh: „Schmeichelhaft ist deine Furcht für mich nicht, Käthe! Du solltest sie nicht so offen zeigen, sondern bedenken, daß ich immer noch die Trümpfe in meiner Hand habe und sie ausspielen werde, wenn du dich widerspenstig zeigst.“

„Ich hoffe nicht mehr auf Gnade von dir, seit ich weiß, daß du dich mit Kolbe von Ketten verbündet hast!“ murmelte sie.

„Aha! Du hast hier spioniert? Du hast den Brief in der Schreibmappe gefunden und gelesen? Rett von dir! Aber mir kann es nur recht sein, und ich habe nicht den geringsten Grund, zu verhehlen, daß ich...“

„Du warst eben mit ihr zusammen?“ fragte Käthe, angstvoll die Hände über die Brust faltend.

„Ja, ich hatte mit ihr eine Unterredung.“

„Und du hast ihr alles verraten?“

Da lachte Berndt Klausen, ehe er entgegnete:

„Diese Frage finde ich sonderbar, nachdem du doch aus ihrem Briefe erfahren hast, daß ich ihr nichts mehr zu verraten brauche, da sie bereits alles weiß.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Friedensspritze

des Völkerverbundes hat ein „Loch“...



Es brennt der Wald, es brennt das Feld, Bald brennt von Osten her die Welt. Jetzt legt die Spritze an mit Güssen... Umsonst, der Leitungsschlauch ist — zerrissen!

Die Minderheitsfragen in der Temeschwarer Stadtverwaltung verboten.

Wie erinnerlich, wurde von dem im Vorjahre aufgelösten Temeschwarer Stadtrat der Gebrauch der Minderheitensprachen in den städtischen Ämtern beschlossen.

Gegen diesen Beschluß appellierte der damalige Bürgermeister Dr. Cor. Bal zum Revisionskomitee, welches den Beschluß annullierte. Gegen diesen Entschluß legte seitens der ungarischen Partei Dr. Veterany zur Obersten Revisionskommission Berufung ein, welche die Angelegenheit behandelte und jetzt das Urteil erbrachte, nach welchem der Beschluß des Temeschwarer Revisionsausschusses bestätigt und der Gebrauch der Minderheitensprache in der Stadtverwaltung verboten wurde.

Soweit die kurze amtliche Meldung der wir nur soviel beizufügen haben, daß derselbe Dr. Balta — wie unter Lesern ja bekannt ist — in dem Prozesse der „Ausgezeichneten Führer“ die ersten Volksführer Dr. Kaspar Muth, Dr. Emmerich Reitter, Dr. Nikolaus Hofmann und Dr. Franz Kräuter gegen die Regierung vertritt. Aus dieser bestehenden Freundschaft ist demnach ersichtlich, daß es den Herren Volksführern, die doch auch im Stadtrat vertreten sind, sehr schwer nicht so sehr an dem Gebrauch der Minderheitensprache in der Stadtverwaltung liegt. — Weiteres Kommentar kann sich jeder Leser selbst machen.

Soweit die kurze amtliche Meldung der wir nur soviel beizufügen haben, daß derselbe Dr. Balta — wie unter Lesern ja bekannt ist — in dem Prozesse der „Ausgezeichneten Führer“ die ersten Volksführer Dr. Kaspar Muth, Dr. Emmerich Reitter, Dr. Nikolaus Hofmann und Dr. Franz Kräuter gegen die Regierung vertritt. Aus dieser bestehenden Freundschaft ist demnach ersichtlich, daß es den Herren Volksführern, die doch auch im Stadtrat vertreten sind, sehr schwer nicht so sehr an dem Gebrauch der Minderheitensprache in der Stadtverwaltung liegt. — Weiteres Kommentar kann sich jeder Leser selbst machen.

Edel-Obstbäume

zweijährig, 10—15 Lei, Buschrosen Lei 10 Lei. Stüd bei Friedrich Welter, Marienfeld (Timis-Torontal), Sub. Timis-Torontal.

- RADIO-PROGRAMM:**
- Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien: Mittwoch, 9. März.
 - Bukarest, 19.40: Gesangsvorträge. 21.15: Jazzmusik.
 - Berlin, 16.30: Jugendstunde. 17.30: Minderheiten und ihre Arbeit.
 - Wien, 11.30: Mittagskonzert. 17.55: Aufführung von Volks- und Zigeunerlieder. 21.05: Das Theaterverbindende Theater.
 - Wrag, 12.05: Für den Landwirt. 17.10: Markttheater. 20: Schauspiel aus dem Leben.
 - Belgrad, 20.30: Komödie. 21.35: Hebräische Musik.
 - Berlin, 22.25: Konzert des Radio-Orchesters.
 - Budapest, 16: Vortrag über den Hausbau. 18.30: Konzert der Kapelle des Lgl. Inf.-Regt.
 - Donnerstag, 10. März.
 - Bukarest, 20.20: Symphoniekonzert. 21.45: Musik.
 - Berlin, 15.20: Ueber das Schicksal der Juden in Indien. 16.05: Musikalische Jugendstunde.
 - Wien, 15.20: Praktische Winke für die Bäuerinnen. 15.55: Kinderstunde. 20: Liebe zu Minderheiten.
 - Wrag, 12: Wirtschaftliche Berichte. 15.30: Musik. 18.05: Für den Landwirt.
 - Belgrad, 20: Medizinischer Vortrag. 21.30: Konzert des Radio-Orchesters.
 - Budapest, 16: Märchenstunde. 17: Landwirtschaftlicher Vortrag.

Teilnahme deutscher Offiziere an den japanisch-chinesischen Kämpfen?



Generalleutnant a. D. Weßel,

1927 Chef des Reichswehr-Truppenamtes, als der Führer der deutschen Offiziere in China, die vom Auswärtigen Amt zur Neutralität während der chinesisch-japanischen Kämpfe angefordert wurden. Einzelne der Offiziere haben jedoch der Aufforderung nicht nachgegeben, sondern sich an dem Abwehrkampf in Schanghai beteiligt haben. Die Japaner haben jetzt als Repressalien deutsches Eigentum in Schanghai beschlagnahmt.

Die Mediascher Modistin hat Selbstmord verübt.

Auch wir berichteten vor 14 Tagen, daß die Mediascher Modistin Johanna Mediascher auf der Fahrt nach Budapest im Waggon der Eisenbahnzüge ihrer Wertschätzung von 20.000 Lei beraubt und aus dem Zuge geworfen wurde, wo sie dann ertrank.

Die Untersuchung hat aber ergeben, daß es sich wahrscheinlich um einen Selbstmord handelt und von einer Verleumdung keine Rede ist. Das junge Mädchen war verlobt in einen Professor, der aber nicht wegen den schweren Wirtschaftsverhältnissen nicht heiratete, was sie sehr erbitterte, daß sie sich vor den Waggon des Eisenbahnzuges werfen wollte. Der an der Lokomotive angebrachte Schneepflug wurde jedoch die Selbstmordkandidatin nicht wahrhaftig sie berast unglücklich zur Erde, daß ihr beide Füße gebrochen sind und daß sie dann bei der bitteren Kälte, die die Nacht herrschte, ertrunken ist. Geld hatte sie überhaupt keines bei sich und hatte keine Handtasche im Geschäft hat.

Der Moscher Heimlehrer von der Gendarmerie verhaftet.

Wir berichteten in unserer letzten Folge, daß nach 17-jähr. Kriegsgefangenschaft der vom Gericht als todt erklärte Moscher Landwirt Nikolaus Nicoara aus Rußland heimgekehrt ist und von einem Vater nicht mehr erkannt wurde. Auf Grund der Anzeige des Vaters, wie auch der bereits wieder verheirateten Frau und den ebenfalls schon verheirateten Kindern, die behaupten, daß es ein Schwindler ist, hat die Gendarmerie die Verhaftung Nicoaras vorgenommen und nun nach, welches der wahre Sachverhalt ist. Möglicherweise hat sich der Mann auch nur in den 17 Jahren schwerere Arbeit und den Jahren wo er stark altert derart verändert, daß er unerkennbar ist, oder will man ihn wegen Vermögensdifferenzen, die nun wohl schon so schön „verteilt“ war, aufhaken sind, nicht erkennen.

*) Keine Taufe ohne Obomaltine.

Herabsetzung der Fleischpreise und Abschaffung des Sodawasservertriebs.

Die Krader Preisbestimmungskommission hat den Zucker mit dem Sodawasser teilweise gebrochen und die Preise, welche höher waren als der Wein, folgend herabgesetzt: Eine Literflasche Sodawasser kostet jetzt 8 und eine halblitrische 4 Lei, was verhältnismäßig immer noch teuer genug ist. Die Fleischpreise wurden folgend festgesetzt: Rindfleisch 18, Kalbfleisch 20, Schafffleisch 10, Schweinefleisch 24 und 20, Lammfleisch 26, Speck 20 und Schmalz 24 Lei.

Pyramidon

TABLETTEN

(gegen Kopfschmerzen und Migräne)

werden oft Produkte genannt, die kein echtes Pyramidon sind. Nur Ihre Aufmerksamkeit kann Sie vor Verlusten schützen. Bedenken Sie: Echte Pyramidon-Tabletten gibt es nur mit dem Bayer-Kreuz.

Noch eine dritte Apotheke in Sasfeld und das Volk ist von allem Uebel erlöst.

Aus Sasfeld wird uns geschrieben: Endlich haben wir einen Beweis dafür, daß man uns nach allen Regeln der Kunst ausgepumpt und wirtschaftlich immer mehr zurückgehenden Sasfeld in Bukarest, wo gar hohe Herren die Geschicke dieses an Naturschätzen so reichen und doch so armen Landes lenken, nicht ganz vergessen hat. Das Gesundheitsministerium hat nämlich zur Errichtung von 120 neuen Apotheken auf dem Gebiete Großromaniens einen Wettbewerb ausgeschrieben. Und auch die Gemeinde Sasfeld soll des gewiß nicht hoch genug zu wertenden Glückes teilhaftig werden, zu seinen zwei alten Apotheken noch eine neue zu erhalten. Im Sinne des Gesetzes ist nämlich nach je 5000 Einwohnern die Errichtung einer Apotheke erlaubt, jedoch nicht mit Rücksicht auf die Belange der Apotheker, sondern auf die der Bevölkerung. Hat nämlich eine Apotheke keinen entsprechend großen Kundenkreis, so werden ihre Arzneien minderwertig, da sie, wenn sie nicht von Fall zu Fall durch neue ersetzt werden, an Güte verlieren, also negebensfalls auch verhängnisvolle Folgen nach sich ziehen können, aber selbstverständlich niemals zum Schaden des Apothekers, sondern zum Schaden der Bevölkerung, der bereit abgestandene und wirkungslos gewordene Arzneien ausgefolgt werden. Sasfeld hat heute etwa 10.800 Einwohner. Von diesen sind etwa 4000 Mitglieder der Krankenkassa, die, falls hierzu eine Notwendigkeit vorhanden ist, im Wege ihrer Zemeschwarer Apotheke mit Arzneien versehen werden. Von Zemeschwar erhalten auch die hiesigen Eisenbahner, aber auch die staatliche Krebsheilkassette die ihnen von Fall zu Fall notwendigen Arzneien. Nimmt man diese Angaben in Betracht, so läßt sich unschwer feststellen, daß auf unsere zwei Apotheken derzeit nicht je 5000, sondern nur 3400 Einwohner entfallen. Und sollte es einen Apotheker geben, der den Wettbewerb bestreitet, auf Grund des gesundheitsministeriellen Wettbewerbes, hier eine dritte Apotheke zu errichten, so werden wir das Wunder erleben, daß bei uns, entgegen der Bestimmung des Gesetzes, nicht auf je 5000, sondern auf je 2266 Einwohner eine Apotheke entfällt. Man scheint in Bukarest nach wie vor nicht zu wissen, daß wir nicht der Teilhaber, sondern der wirtschaftlichen Arznei bedürfen. Seit der im Frühjahr 1924 erfolgten Einverleibung unserer Gemeinde an Großromänien stehen wir

ohne Hinterland da und sind zum wirtschaftlichen Tode verurteilt. Unsere „Doppelbesitzer“ in grober Mißachtung und Verletzung des zivilistischen Uebereinkommens zu Bettlern gemacht. Unsere Straßen befinden sich in einem Zustande, der der Einwohnerschaft der Nachbargemeinden den Besuch unserer Gemeinde unmöglich macht. Die Sasfeld-Johannisdorfer Eisenbahnlinie harret noch immer des Ausbaues, durch den unserer vollkommenen lahmgelagerten Wirtschaft, wenn auch nicht in hinreichender Weise, so doch ein Kleinwenig auf die Füße geholfen werden könnte. Hier liegt der Hase im Pfeffer. Und wenn man uns in Bukarest helfen will, so helfe man uns in obigen Belange. Auf die neue Apotheke verzichten wir gern, zumal man Verhungern nicht mit Bonbons zu füttern pflegt. Auch haben wir kein Geld zur Beschaffung von Arzneien, ja, wenn es so weitergeht, so werden wir uns heute oder morgen nicht einmal mehr einen Strich oder eine Zuckerpilule leisten können.

Der Tscheneer Kommunist Obrad Romanow freigesprochen und der Drezhdorfer enthaftet.

Der bekannte Tscheneer Bauernkommunist Obrad Romanow stand dieser Tage unter der Anklage des Versuches der Gründung einer kommunistischen Zellenorganisation unter den serbischen Bauern vor dem Zemeschwarer Gerichtshof, wurde jedoch von der Anklage freigesprochen, weil die verhörrten Zeugen die Anklage nicht bekräftigten. Bei der Verhandlung stellte es sich übrigens heraus, daß man auch in Tschene sehr stark über das Ziel geschossen hat und die Bauern wohl unzufrieden mit den derzeitigen Verhältnissen, aber keine Kommunisten sind. Man macht sehr oft mit Gewalt aus diesen Leuten „Kommunisten“ und malt den Teufel schwarz an die Wand, wie er eigentlich ist. Auch der Drezhdorfer Schneidermeister Franz Klerer, der kürzlich wegen kommunistischen Reden verhaftet u. der Zemeschwarer Staatsanwaltschaft eingeliefert wurde, wurde auf freien Fuß gesetzt.

Neuer großer Preissturz im Warenhaus

David Klein, Timisoara

Kosfeldstr. 14, nächst der Elektrischen.
Telefon 12-92.

- Mollino von 12.—, Weinwand weiß 14.—, Reppdr. 15.—, Bettuch, rot 45.—, weiß, 55.—, Kreton-Blau 25.—, Delain 22.—, Stoff, doppeltbreit 45.—, Stanin 28.—, Combino-Battin 20.—, Tuffor 25.—, Grenadin 35.—, Kunstseide 35.—, Crepe de Chine 120.—, Vorhangstoff 20.—, per Meter. Arbeiterhosen von Lei 65.—, Rock 120.—, Anzug 200.—, Unterhose kurz 28.—, lang 35.—, Arbeiterhemd 45.—, Sporthemd 75.—, Herrenhemd mit zwei Kragen 125.—, Kragen, steif 18.—, Knabenwetter 30.—, Handtuch 18.—, Glasertuch 12.—, Taschentuch 2.— per Stück. Herrensoden von Lei 7.—, Patentstrümpfe 8.—, Damenstrümpfe 12.—, Seidenhosen 20.—, Florstrümpfe 30.—, per Paar.

Herrn- und Damenstoffe werden zu Inventarpreisen ausverkauft. Reste zu halben Preisen.

Briefkasten

Karl U.-I., Berner. Soweit wir die Lage kennen, haben in der Türkei und den asiatischen Gebieten Techniker und Gewerbetreibende eine Arbeitsmöglichkeit. Der Junge muß vor allem mit einem Paß und Einreisevisum für jene Staaten versehen sein, die er durchwandern will. Außer den Wandervogel-Vereinigungen gibt es keine Vereine im Auslande, die zur Unterstützung der Wandernben in Betracht kommen.

Martin St.-I., Blumenthal. Wenn Sie keine Zirkulationsbewilligung für das Auto haben und dasselbe abgemeldet ist, brauchen Sie selbstverständlich keine Steuer bezahlen, fürfen es aber auch nicht benützen, sonst winkt Ihnen eine Strafe von 5000 Lei.

Anton S.-r., Lipa. Die Erbgebühren müssen die Erben sofort nach der Verlassenschaftsbehandlung bezahlen. Der Kupfner kann im besten Fall befeuern, da er doch der eigentliche Mann ist, welcher etwas bekommen hat.

Fleischhauer Billeb. Eine Verordnung, wonach alle Eisellerbesitzer „Probe-Eis“ zwecks Analyse mit 1000 Lei nach Zemeschwar schicken müssen, kennen wir nicht. Man scheint hier sich in aller Stille wieder eine ganz gute Einnahmequelle geschafft zu haben, um dem Volk auch noch das wenige Geld, welches es hat, aus der Tasche zu locken. Auch das ist ein Rätsel, warum die Großbankinstitute für diese „Analyse“ 1250 Lei bezahlt haben. — Wenden Sie sich, ehe Sie bezahlen, an den Sekretär des Handels- und Gewerbeverbandes, Herrn Meschan, oder an die Freie Deutsche Gemeinshaft, wo der Sekretär, Herr Vogel, Ihnen gewiß an die Hand gehen wird. — 2. Der „Antwortartikel“ scheint noch einseitiger zu sein, als der „Angriff“ und wird unsererseits erst dann gebracht, wenn wir einmal ein ganz klares Bild über die dortigen Verhältnisse haben.

Leopold S.-o., Berner. Wir können Ihre Lage vollkommen begreifen, in welcher Sie sich befinden, wenn der Staat Ihnen das Gehalt monatelang schuldig bleibt, müssen uns aber dennoch halbwegs an Prinzipien halten, daß wir Geschenke nur an die wirklich pünktlichen vorausbezahlenden Leser verteilen, weil die schuldigbleibenden Leser für unseren Betrieb eine Belastung sind und in dieser kredittarmen Zeit, von uns langsam gänzlich ausgeschlossen werden müssen. Laut einer genauen Kalkulation zahlen wir auf einen schuldigbleibenden Leser mehr drauf, als wir an drei pünktlichzahlenden Lesern verdienen.

Thomas R.-I., Dolak. Wenn Sie Geld haben, so ist das beste wenn Sie die Schuld ausbezahlen. Haben Sie kein Geld, so müssen Sie eben schuldig bleiben und sich klagen lassen. Bei der Klage — falls dieselbe vor dem 15. April, also Ablauf Ihres Termines — stattfindet, können Sie sich damit verteidigen, daß Sie erst am 15. April bezahlen müssen. Mehr kann man eben nicht machen, da es hoch nicht angeht, daß man eben Schulden macht und sich darauf verläßt, daß der Herrgott sie bezahlen soll.

„Schanghai“. Schanghai ist eine große Hafenstadt am Westufer des bei Wusung in den Yangtsee mündenden Swangpu-Flusses (Provinz Kiangsu) hat nach der letzten Zählung (22. Okt. 1930) eine Bevölkerung von 3.156.141 Einwohner; sie ist also die größte Stadt nicht nur Chinas, sondern des ganzen Fernen Ostens, wenn wir von der japanischen Hauptstadt Tokio (3.2 Millionen) absehen, die nicht dem Festland angehört. Schanghai (heißt chinesisch „Am Meer“) besteht aus der alten Chinesenstadt Groß-Schanghai, der nördlich davon gelegenen französischen Konzeßion und der internationalen Ansiedlung (International Settlement), dem Haupthandelsplatz in welchem 52.688 Fremde wohnen uzw. Japaner 25.650, Engländer 9331, Russen 7687, Amerikaner 3614, Portugiesen 2113, Indier 1842, Franzosen 1776, Reichsdeutsche 1610, Oesterreicher 180, Tschechoslowaken 139 Personen.

Christof U.-I., Mariental. Wenn der Kompostor nicht Eigentümer dieser 20 Nachbarn ist und dieselben grundstücklich der politischen Gemeinde gehören, so muß doch eine Uebergabe von einem Gemeinderat etc. erfolgen sein. Sollen Sie einmal nach in den Gemeinderatsbeschlüssen und falls der Kompostor das Feld ungesetzlich und ungerecht im Besitz hat, dann muß man es eben zurückfordern. Wahrscheinlich wurde es aber zur Erhaltung der Vaterliebe geschenkt und dann könnte ein Prozeß nur unnütze Kosten verursachen.

Beschlechtsleiden

auch in alten Fällen, fanden tausendfach gründliche Heilung ohne giftige Einspritzungen, durch unschädliche, über 20 Jahre mit bestem Erfolg angewendete



Timm's Kräuteruren.

Einlaßes Verfahren ohne Berufsstörung, ohne Spritzen. Tausendfach bewährt. Dankschreiben in ungezählten Mengen liegen vor. Verlangen Sie meine ausführliche Broschüre über Haut- und Geschlechtsleiden. Versand erfolgt distret gegen Einsendung von 25 Lei. — Rückporto in Briefmarken.

Ed. Timm, Enschede (Holland) Postbus 115.

Amerika Nachrichten

In Amerika verstorbene Landsleute.

Am 3. Feber ist in Detroit der aus Perjamosch gebürtige Karl Poth ein Opfer der Autokatastrophe geworden. Als er seinen Freund besuchen wollte und die Straße überquerte, prallten zwei daherrausende Autos zusammen.

Das eine Auto fuhr dann mit aller Wucht an einen eisernen Straßenspfosten und derselbe schlug Poth zu Boden, wodurch ihm sehr schwere Verletzungen zugefügt wurden. Der Verunglückte wurde sofort ins Spital überführt, erlag aber nach zwei Stunden seinen furchtbaren Verletzungen. Der Verstorbene stand im 55. Lebensjahre.

In Philadelphia starb am 2. Feber Frau Marg. Stein, geb. Vorscheller, Gattin von Josef Stein, gebürtig aus Lovrin, im Alter von 60 Jahren.

Silberne Hochzeiten in Amerika.

Aus Chicago wird uns berichtet: Unser Deutschschwanader Landsmann Peter Balthasar und seine Gattin, die vor 25 Jahren in der alten Heimat geheiratet hatten, feierten vor kurzem ihr silbernes Hochzeitstfest. An der Feierlichkeit nahmen zahlreiche hier lebende Landsleute teil, unter anderen: Jakob Berenz, Hans Klaus, Joh. und Peter Lutz, dann die Familien Weber, Balthasar, Mayer, Lutz, Teiber, Wendling, Scharnell, Richter, Krohn, Klaus, Schneider, Kessel, Mehl, Zimmer, Lullus und noch viele.

In College Point feierte unser Blumenthaler Landsmann Franz Simon mit seiner Gattin, Frau Magdalene Simon, geb. Situla, das silberne Hochzeitstfest. Vor 25 Jahren hatte das Jubelvaar in Slogoway geheiratet und dieser Tag wurde jetzt in College Point in Anwesenheit einer großen Anzahl von Banater Landsleuten nach echt schwäbischer Sitte gefeiert.

In Philadelphia ist unser Matosfalvaer Landsmann Michael Federspiel im Alter von 51 Jahren gestorben.

In Chicago ist die Frau des Lamasfalvaer Landsmannes Josef Raffler im Alter von 69 Jahren gestorben.

In New-Brundwic ist Frau Maria Maurer geb. Klein aus Bireb gestorben.

In Chicago ist Frau Maria Baher geb. Hellberg aus Ostern im 60. Lebensjahre gestorben.

Besucht wird: Georg Krämer aus Deutschankweter, der zuletzt in Chicago wohnte, von seinen Cousins Emmerich Richter und Jakob Berenz, wohnhaft in Detroit (Mich.), 12.755, Wyming Ave.

Englands Schuljugend weiß nichts von Abrüstung!



Ein Bild von der Felddienstausbildung, die die Schüler des berühmten englischen Eton-Colleges abhielten.

Bei diesem „Manöver“ waren die Schüler mit allermodernsten Kriegsmitteln, darunter Selbstgeschützen mit Landvorspann, ausgerüstet. England hat zwar offiziell nur ein sehr kleines Landheer, aber diese Ausbildung von Schülern verschafft ihm eine beträchtliche Reserve kriegsfähiger Soldaten.

Wieder eine neue Autobus-Taxe

16 Bani Steuer sind pro Person und Kilometer zu bezahlen.

Bukarest. Das Verkehrsministerium hat zum Schutz der Eisenbahn eine Verordnung herausgegeben, laut welcher die Autobusse auf jenen Linien, wo sie der Eisenbahn Konkurrenz machen, eine neue Steuer von 16 Bani pro Kilometer und Person auch dann zu bezahlen haben, wenn dieser Sitzplatz überhaupt nicht besetzt ist.

Für Personen-Taxi-Automobile ist diese Steuer noch höher und wurde mit 25 Bani pro Kilometer und Person festgesetzt.

Die Verordnung ist bereits in Kraft getreten und bezieht sich vorläufig auf folgende Strecken:

- Bukarest—Kronstadt, Großenhehd

- Hermannstadt, Neumarkt (Marosbasarhelb—Klausenburg—Großwardein, Banffyhungad—Meintalota, Großwardein—Beleneş—Baskoh, Großwardein—Arad—Temeschwar, Arad—Lipva, Arad—Lobrin, Großsanktinnoklaus—Temeschwar, Temeschwar—Lipva, Temeschwar—Kerekes, Temeschwar—Morawitza, Delta—Reschitza, Bani—Anna, Temeschwar—Lugosch, Temeschwar—Deva, Lugosch—Deva, Temeschwar—Großsanktinnoklaus, Gataia—Großscham und Simand—Neusanktanna.

Die seitens der G.N. aufrechterhaltenen anderen Linien bezahlen eine Taxe von nur 6 Bani per Kilometer.

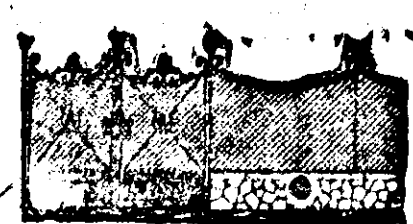
Autofalle auf der Landstraße.

Cernowitz. Der Gutsbesitzer aus Chotin Wlazinski fuhr in seinem Auto an dem Dorfe Eliscouti vorbei. Wählich bemerkte der Chauffeur auf der Landstraße eine Autofalle. Es war ein Draht über die Straße gezogen, doch so niedrig gespannt, daß der Chauffeur rasch entschlossen, Vollgas gab, den Draht durchriß und die Fahrt fortsetzen konnte. Drei Banditen, die im Hintergrund versteckt waren, gaben mehrere Schüsse auf das davonrasende Auto ab, welches leicht beschädigt wurde, seine Fahrt aber fortsetzen konnte.

Vorsicht beim Radiohören!

Ein 50 Jahre alter Eisenbahnbeamter in Hamburg hatte sich mit dem Kopfhörer niedergelegt und wollte, um das Licht abzuschalten, der Bequemlichkeit halber die Birne einer elektrischen Lampe einfach lockerschrauben. Hierbei muß er in den Lichtstrom geraten sein. Er wurde infolge Erdschlusses sofort getötet.

Man soll nie, während man am Radio oder Telefon handelt, an eine elektrische Lichtschaltung oder so etwas Ähnliches greifen.



Wentore, Lärren und Her-Eingäumungen mit Drahtgeflechtanlagen verschönern Ihr Heim, sind modern und billiger, als die früher gebräuchlich gewesen. Sämtliche einschlägige Arbeiten erhältlich bei der Firma

M. Bozsák & Sohn A.-G.
Temeschwar II., Untere Grabengasse 10.



Rübenschneider! Hädsler! Rebler und Schroter für Hand- und Kraftbetrieb.

Weiß & Götter,
Maschinen-Niederlage,
Temeswar-Josessstadt, Herrengasse 1/a

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei, Insetate der Quadratzentimeter 4 Lei, Textteil 6 Lei oder die einspaltige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Briefliche Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Untenaufnahme in Arab oder bei unserer Stelle in Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse (Maschinenniederlage Weiß u. Götter), Lei 21—52.

Junger Weber sucht Stelle, eventuell Praktikant in mechanischem Betriebe. Adressiert Martin Weger, Apold de sus Nr. 368a, Sibiu.

2 Yorkhir-Eber, 9 Monate alt, verkauft an Mußler, Neubeschenowa (Besenowa-nou) Nr. Sub. Timis-Lorontal.

Wichtig Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück 80. Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Prima Nebenveredlungen auf Ataria 1 Lei pro Stück, auf Verlanbieri und Kupfer 1.20 pro Stück, garantiert, sortenrein. Amerikanische Schnittreben, sämtliche Sorten 150 pro Tausend. Dorfselbst auch Edelobstme zu Lei 20 pro Stück. Nikolaus Rentschler (Lomnatic), Sub. Timis-Lorontal.

Zweitsadler (Lafga), mit Doppelfederung, gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Gebote mit Preisangabe zu richten an die Administration der „Araber Zeitung“.

Stimmenhalter-Steuer, 20 Monate alt, Periklat versehen, zu verkaufen bei Schabi, Neuarab (Arabal-nou), Serbgasse Sub. Arab.

Berebete Wurzelreben garantiert sortenrein 1. Klasse 2.20 Lei, 2. Klasse 1 Lei pro Stück. Amerikanische Schnittreben: 40 Zentimeter lang, 150 Lei pro Tausend, liefert frachtlos Franz Borscht, Paulisch (Paulis), Sub. Arab.

Bernachlässigen Sie nicht Ihre Augen! Ksenoptil in reicher Auswahl bei Optiker Tignor und Co. Arab, Plata Avram Jan (Gjadabagter) 21.

Die Einheitsstatuten der Gutweibegeellschaft sind in einem netten kleinen Büchlein zusammengefaßt und zum Preise von Lei 10 pro Stück (per Post 7 Lei mehr) zu haben bei Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1a (Herr Weiß und Götter).

Gebrauchte, gute Milchkanne, größeres Gefäß, Knetzer, Verordner zu kaufen gesucht. Adresse: „Erzeuger“-Genossenschaft, Gutbrunn (Sabrant), Sub. Arab.

Gengst, dunkelbraun, acht Kontus, 175 Zentimeter hoch, zu verkaufen bei Wenzel Valentin Rbniaschhof (Remete-german), Sub. Timis-Lorontal.

Technikum Konstanz am Bodensee

Die neue Zeitung ist das billigste und gelesenste deutsche Blatt Siebenbürgens.

Sie erscheint jeden zweiten Tag. — Einloftet 25 Lei monatlich.

Verwaltung: Hermannstadt-Sibiu General Wosotagaße (Al. Erde Nr. 4)

Handels- u. Gewerbe- Adress- u. Telefon Buch (ALMANACH)
für Temeschwar und Banat in drei Sprachen (romänisch, deutsch und ungarisch).
Zu haben in Temeschwar bei: Weiß und Götter, Str. Bratlanu 1a
Cartea Romaneasca, Blochzelle
Deutsche Buchhandlung, St. Georgs-Platz
K. B. G. Zeitungsbüro, Konoblagasse
„Araber Zeitung“, Arab.